
GESCHÄFTSBERICHT
2023

UNSER EINSATZ GEGEN DEN KREBS



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Herausgeber

Stiftung Deutsche Krebshilfe
Buschstr. 32
53113 Bonn
Telefon: 02 28 / 7 29 90-0
Telefax: 02 28 / 7 29 90-11
E-Mail: deutsche@krebshilfe.de
www.krebshilfe.de

Vorstand

Gerd Nettekoven (Vorsitzender)
Dr. Franz Kohlhuber

Redaktion

Charlotte Weiß
Marion Stark
Gwydion Brennan

Art.-Nr. 601 0014

ISSN 1436-0934

Weitere Informationen zur Deutschen Krebshilfe

www.facebook.com/deutschekrebshilfe
www.instagram.com/deutschekrebshilfe
www.x.com/krebshilfe_bonn
www.youtube.com/deutschekrebshilfe
www.linkedin.com/company/deutsche-krebshilfe

In eigener Sache

Damit unsere Broschüren besser lesbar sind,
verzichten wir darauf, gleichzeitig männliche und
weibliche Sprachformen oder Sonderzeichen zu
verwenden. Sämtliche Personenbezeichnungen
schließen selbstverständlich alle Geschlechter ein.

Bildnachweis

Titel istock/FatCamera
S. 4 Deutsche Krebshilfe/Andreas Pohlmann
S. 5 – 9, 16 Deutsche Krebshilfe/Regina Brodehser
S. 13 Grafik erstellt mit Biorender.com
S. 15 Westend61/Joseffson
S. 18 istock/SDI Productions
S. 20 istock/SDI Productions
S. 21 istock/Morsa Images
S. 23 UCT Frankfurt
S. 25 stock.adobe.com/Vladimir Borovic
S. 26 stock.adobe.com/rh2010
S. 27 Deutsche Krebshilfe/Jan Tepass
S. 29 stock.adobe.com/Drazen
S. 30 Anna Schroll (links), Sven Döring/Leibniz-IPHT (rechts)
S. 31 Grafik erstellt mit Biorender.com
S. 33 istock/Ales-A
S. 35 Deutsche Krebshilfe/Heike Roessing Fotografie (oben),
Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (unten)
S. 74 Deutsche Börse

ÜBER DIE DEUTSCHE KREBSHILFE

GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN	4
DER VORSTANDSVORSITZENDE IM GESPRÄCH	5

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

500.000 NEUERKRANKUNGEN IN DEUTSCHLAND PRO JAHR	11
VOLKSKRANKHEIT KREBS	12

DIE ARBEIT DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

HELFEN 14

IM MITTELPUNKT DER MENSCH	16
BESTMÖGLICH BEHANDELN	20
REGIONAL VERSORGEN	22

FORSCHEN 24

VOM LABOR ANS KRANKENBETT	26
DIE CHIRURGIE DER ZUKUNFT	30

INFORMIEREN 32

UMFASSEND INFORMIEREN	34
WATCH OUT AT THE BEACH	38

FÖRDERPROJEKTE

ZIELGERICHTET FÖRDERN	40
IM GESCHÄFTSJAHR 2023 BEWILLIGTE PROJEKTE	41

MITTELHERKUNFT, MITTELVERWENDUNG

ENGAGEMENT FÜR DAS LEBEN	66
EINNAHMEN UND VERWENDUNG	68
UMGANG MIT SPENDEN	70
PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE	72

ORGANISATIONSSTRUKTUR

BERICHT DES STIFTUNGSRATES	74
DIE DEUTSCHE KREBSHILFE UND IHRE TOCHTERORGANISATIONEN	76
GREMIEN	78
KONTAKT	82



Hier können Sie unseren
Geschäftsbericht online lesen:
www.krebshilfe.de/geschaeftsbericht

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2023 hat uns vor Augen geführt, dass die Welt durch Kriege, Anschläge und Krisen instabiler und unsicherer geworden ist. In dieser herausfordernden Zeit bemühe ich mich verstärkt darum, meine Aufmerksamkeit auf hoffnungsvolle Ereignisse zu lenken. Mein Engagement als Präsidentin der Deutschen Krebshilfe unterstützt mich dabei, meinen Fokus neu zu justieren und mich auf das Positive zu konzentrieren. Vor 50 Jahren – am 25. September 1974 – gründete Dr. Mildred Scheel die Deutsche Krebshilfe. Ihr Mut, ihre unbekümmerte Kühnheit und ihre Zielstrebigkeit ließen die Entwicklung dieser Organisation zu einer Erfolgsgeschichte werden. Ich bin dankbar, bei dem nun stattfindenden Jubiläumsjahr mitwirken zu können.

Auch 2023 konnte ich wieder einige Veranstaltungen persönlich begleiten – so zum Beispiel die ZDF-Sendung „Der Quiz-Champion – Das Spenden-Special“ zugunsten der Deutschen Krebshilfe. Hierbei kamen 3,4 Millionen Euro für unsere Arbeit zusammen. Das ist ein wunderbares Ergebnis. Nachhaltig beeindruckt hat mich der Mut und die Kraft der 10-jährigen Luisa, die gemeinsam mit ihrer Familie zu Gast in der Sendung war. Im Alter von nicht einmal einem Jahr wurde bei dem Mädchen ein Gehirntumor diagnostiziert, der mehrfach operiert wurde und sogar zur Erblindung führte. Dank einer Therapie, die innerhalb eines von der Deutschen Krebshilfe initiierten und geförderten Studien-Netzwerks ermöglicht wurde, konnte das Tumorwachstum bei Luisa nun endlich gestoppt werden. Luisas Geschichte zeigt, wie wichtig es ist, innovative Ansätze in der Krebsforschung zu unterstützen.

Das führt mich zu meinem nächsten Thema: die Verleihung des Deutsche Krebshilfe Preises. Mit diesem Preis ehrt die Deutsche Krebshilfe herausragende Persönlichkeiten in der Onkologie. So unterstreicht sie den großen Stellenwert der Krebsforschung im



Kampf gegen die Krankheit. Das Pendant dazu – die Deutsche Krebshilfe Medaille – hebt die wichtige Arbeit von besonders engagierten Patientenvertretern hervor. Für mich war es erneut eine Ehre, beide Preisverleihungen für das Jahr 2023 im Alten Rathaus in Bonn vornehmen zu dürfen. Die drei Kölner Ärzte und Wissenschaftler Professor Dr. Reinhard Büttner, Professor Dr. Jürgen Wolf und Professor Dr. Roman Thomas erhielten den Deutsche Krebshilfe Preis in Anerkennung ihrer herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie bei Lungenkrebs. Es hat mich mit Freude erfüllt, dass ich Bärbel Söhlke die Deutsche Krebshilfe Medaille verleihen durfte – für ihr besonderes Engagement im Rahmen des Patienten-Netzwerks für personalisierte Lungenkrebstherapie „zielGENau“. Unentwegt setzt sie sich dafür ein, dass Patientinnen und Patienten mit Lungenkrebs eine personalisierte Behandlung erhalten.

Liebe Leserin, lieber Leser, der vorliegende Geschäftsbericht gibt Ihnen einen ausführlichen Einblick in unsere Arbeit und zahlreichen Aktivitäten. Im Kampf gegen den Krebs gibt es nach wie vor sehr viel zu tun, so dass jede einzelne Spende – ob klein oder groß – viel bewirken kann. Ich wünsche mir von Herzen, dass Sie unsere Arbeit auch in Zukunft unterstützen. Dafür möchte ich Ihnen schon jetzt aufrichtig danken.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, which reads "Anne-Sophie Mutter". The signature is fluid and cursive, written over a light blue horizontal line.

Anne-Sophie Mutter

GROSSER HANDLUNGSBEDARF

Die Deutsche Krebshilfe trägt seit 50 Jahren maßgeblich dazu bei, die Versorgung von Krebspatienten zu verbessern. Auch im Jahr 2023 hat sie zahlreiche innovative Forschungsprojekte gefördert, krebskranken Menschen beratend beigestanden sowie umfangreich über das Thema Krebs informiert. Im Gespräch blickt der Vorstandsvorsitzende Gerd Nettekoven zurück.

Herr Nettekoven, mit welchen Themen hat sich die Deutsche Krebshilfe im Jahr 2023 besonders befasst?

Mit unseren umfangreichen Aktivitäten verfolgen wir immer das Ziel, die Versorgung krebskranker Menschen stetig zu verbessern – sei es beispielsweise durch die Förderung der Krebsforschung oder durch die Optimierung der onkologischen Versorgungsstrukturen. Auch die Information und Aufklärung über das Thema Krebs hat für uns aufgrund des großen Bedarfs nach wie vor einen ganz hohen Stellenwert. Ebenso die Krebsprävention, deren großes Potenzial für die Krebsbekämpfung viel zu wenig genutzt wird. Mit unserer Arbeit und vielen der von uns auf den Weg gebrachten Projekten und Initiativen setzen wir zudem immer auch wichtige Akzente in der Forschungs- und Gesundheitspolitik.

Ein besonderes Thema, mit dem wir uns beispielsweise im Jahr 2023 befasst haben, war der Bauchspeicheldrüsenkrebs. Bei vielen Krebsarten und -erkrankungen konnten in den letzten Jahrzehnten durch Forschung bereits weitreichende Fortschritte bei der Diagnostik und Behandlung erreicht werden. Eine Ausnahme bildet jedoch das Pankreaskarzinom mit nach wie vor schlechten Heilungsmöglichkeiten.

Um den großen Herausforderungen zur Bekämpfung dieses Tumors verstärkt strategisch und nachhaltig zu begegnen, haben wir ein besonderes und wohl auch einmaliges Forschungsprogramm auf den Weg gebracht. Für eine Forschungs-Allianz mit mehreren wissenschaftlichen Arbeitsgruppen werden wir – dank der ungebrochenen Unterstützung aus der Bevölkerung – 40 Millionen Euro bereitstellen und interdisziplinäre innovative Vorhaben mit neuen Ansätzen





sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der klinischen Forschung für fünf Jahre unterstützen.

Ein weiteres Thema, bei dem wir Handlungsbedarf gesehen und das wir in der Krebsforschung aufgegriffen haben, ist die Entwicklung neuer Wirkstoffe für die Krebsbehandlung. Unsere Initiative hat das Ziel, den akademischen Bereich bei der Entwicklung neuer Substanzen für die Krebstherapie zu stärken, insbesondere für seltene Tumorerkrankungen, an der die Pharmaindustrie aus wirtschaftlichen Gründen kein oder nur geringes Interesse hat. Auch für Patientinnen und Patienten mit seltenen Krebserkrankungen brauchen wir gute therapeutische Möglichkeiten. In den nächsten fünf Jahren fördern wir im Rahmen dieses Forschungsprogrammes drei Verbundprojekte, die sich zudem vernetzen werden und von deren Arbeiten zukünftig auch andere Forschergruppen in Deutschland profitieren sollen.

Einen ganz wichtigen Akzent haben wir im Jahr 2023 aber auch bei unseren Bemühungen zur Weiterent-

wicklung der von uns initiierten Comprehensive Cancer Center (CCCs) – der Onkologischen Spitzenzentren – gesetzt. Mit den CCCs haben wir in den letzten 15 Jahren in Deutschland nicht mehr wegzudenkende Versorgungs- und Forschungsstrukturen geschaffen und so ein nachhaltiges Fundament für eine flächendeckende, vernetzte und zukunftsorientierte Patientenversorgung gelegt. Die Initiierung und Förderung dieser Zentren war jedoch immer auch mit dem Ziel ausgerichtet, dass sich diese in ihrer Region mit weiteren Versorgungsstrukturen – Kliniken, onkologischen Praxen oder Hausärzten – vernetzen, damit auch andere Einrichtungen, in denen Krebspatientinnen und -patienten versorgt werden, von dem hohen Versorgungsstandard der CCCs und deren Innovationen profitieren. In diesem Sinne haben wir ein gezieltes Programm auf den Weg gebracht, an dem alle 15 CCCs mit insgesamt 26 universitären Standorten beteiligt sind. Dieses Projekt – das sogenannte ONConnect – stellen wir im Kapitel „Helfen“ dieses Geschäftsberichtes noch näher vor. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir damit einen weiteren essentiellen Beitrag für eine flächendeckende Patientenversorgung auf höchstem wissenschaftlichen und medizinischen Niveau geleistet haben.

Gab es 2023 weitere Ereignisse, die einen bleibenden Eindruck bei Ihnen hinterlassen haben?

Ja, die gab es. Beispielsweise ist mir die Ausstellung „Da ist etwas. Krebs und Emotionen“ des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité, an der die Deutsche Krebshilfe beteiligt war, sehr gut im Gedächtnis geblieben. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Frage, welche Gefühle die Diagnose Krebs bei Betroffenen auslöst, und stellt das Thema in einen zeitgeschichtlichen Kontext. Über viele Jahrhunderte haftete der Krankheit Krebs ein regelrechtes Stigma an, sie bedeutete nur Tod und Leid. Das hat sich geändert. Denn auch wenn eine Krebsdiagnose bis heute für die Betroffenen einen tiefgreifenden Einschnitt bedeutet, wurde das Stigma durch die immer größere Chance, Krebs zu überleben, mit Krebs zu leben und

sogar geheilt zu werden, beseitigt. Eine beeindruckende, inspirierende Ausstellung, die uns wichtig ist und die noch bis September 2024 besucht werden kann.

Auch muss ich an unsere Mildred Scheel Cancer Conference denken. Die MSCC veranstalten wir bereits seit vielen Jahren als internationalen Fachkongress für die onkologische Forschung. Während der Corona-Pandemie mussten wir die Konferenz leider aussetzen. Wir waren daher sehr froh, dass sie im Jahr 2023 wieder, und zwar zum zehnten Mal, stattfinden konnte. Ich denke, es ist uns gelungen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem In- und Ausland ein hochkarätiges und breit gefächertes Programm zu bieten. Ein besonderes Augenmerk legen wir bei dieser Veranstaltung immer auch auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und nutzen die Konferenz somit auch als Plattform, um Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit erfahrenen Forschern zusammenzubringen.

Ebenfalls ist mir ein Jubiläum noch gut in Erinnerung geblieben. Unsere „Dr. Mildred Scheel Akademie“ in Köln konnte im Jahr 2023 auf ein erfolgreiches 30-jähriges Wirken zurückblicken. Die Akademie hatten wir seinerzeit gegründet, um eine Weiter- und Fortbildungsstätte für alle Menschen zu schaffen, die sich täglich mit der Krankheit Krebs auseinandersetzen. Also für Ärzte und Medizinstudenten, in der Behandlung, Pflege und Betreuung von Krebspatienten tätige Menschen, für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und für ehrenamtliche Helfer. Auch für Betroffene selbst bietet die Akademie ein breites Spektrum an Seminaren. Für die Qualität der Kurse sorgen jährlich zahlreiche externe Fachreferentinnen und -referenten. 30 Jahre erfolgreiches Wirken machen deutlich, dass die Deutsche Krebshilfe schon frühzeitig den Bedarf für eine solche Einrichtung gesehen hat.

Die Deutsche Krebshilfe ist auch in der Gesundheits- und Forschungspolitik ein wichtiger Gesprächspartner. Welche Impulse konnten Sie 2023 setzen?

Über unsere zahlreichen Anstöße und Förderinitiativen auf allen Gebieten der Krebsbekämpfung muss auch die Politik informiert sein, da es oft darum geht, Maßnahmen, die wir zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Menschen auf den Weg bringen, zu verstetigen, was dann nicht mehr Aufgabe der Deutschen Krebshilfe sein kann. Gute Plattformen hierfür sind die beiden von der Politik initiierten Krebsinitiativen – der „Nationale Krebsplan“ des Bundesministeriums für Gesundheit sowie die „Nationale Dekade gegen Krebs“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In beide ist die Deutsche Krebshilfe eng involviert und wirkt in den relevanten Gremien mit – wie aktuell beispielsweise bei der Neuorientierung des Nationalen Krebsplans. Hier geben wir Impulse und platzieren die Themen, die uns im Hinblick auf eine verbesserte Patientenversorgung wichtig erscheinen.

Einen wichtigen politischen Impuls setzen wir zum Beispiel regelmäßig aber auch mit der „Nationalen Krebspräventionswoche“, die wir vor einigen Jahren gemeinsam mit unseren Partnern, dem Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg und der Deutschen Krebsgesellschaft, initiiert haben und mit der wir das Ziel verfolgen, jedes Jahr ein Thema aus der Krebsprävention in den Fokus von Politik und Öffentlichkeit zu rücken. Im September 2023 haben wir die Woche dem Krebsrisikofaktor „Übergewicht und Fettleibigkeit“ gewidmet. Allein in Deutschland verzeichnen wir pro Jahr rund 30.000 Krebsneuerkrankungen, die auf diesen Risikofaktor zurückzuführen sind. Unsere Forderungen an die Politik: Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Menschen leichter machen, ein gesundes Körpergewicht zu halten oder zu erlangen. Beispielsweise durch Werbebeschränkungen für besonders übergewichtsfördernde Produkte sowie eine höhere Besteuerung von stark fett- und zuckerhaltigen Lebensmitteln.

Vor dem Hintergrund des großen Potenzials der Prävention für die Krebsbekämpfung haben wir das Thema bereits vor einigen Jahren auch in die „Nationale Dekade gegen Krebs“ eingebracht, um auf die auch zwingend notwendige Präventionsforschung hinzuweisen. Gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum haben wir zudem ein „Memorandum zur Krebs-Präventionsforschung in Deutschland“ erarbeitet und dieses im Jahr 2023 bundesweit Entscheidern der Gesundheits- und Forschungspolitik zukommen lassen.

Aufgrund unserer Eingaben und Hinweise wird die Krebsprävention auch bei der Neuorientierung des Nationalen Krebsplans in Zukunft einen hohen Stellenwert einnehmen.

Ich bin mir sicher, dass insbesondere unsere gemeinsamen Bemühungen mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum in den letzten Jahren dazu geführt haben, dass sich die politischen Stellen in unserem Land inzwischen ernsthaft mit dem wichtigen Feld der Krebsprävention befassen, mit dem Ziel, diese systematisch im Versorgungssystem zu verankern.

Welche Mittel standen Ihnen im Geschäftsjahr 2023 für Ihre Arbeit zur Verfügung?

Rund 158 Millionen Euro hat die Deutsche Krebshilfe im vergangenen Jahr an Einnahmen erzielt. Allein 86 Millionen Euro stammten aus Erbschaften und Vermächtnissen. Damit stellen die der Deutschen Krebshilfe anvertrauten Nachlässe erneut den größten Einzelposten unter unseren Einnahmen dar. Ein großer Teil der Erbschaftserlöse fließt in neue Forschungsprojekte – damit kommen wir dem Wunsch vieler Menschen nach, die uns in ihrem Testament bedacht haben. Aber auch die rund 351.000 Einzelspenden von Privatpersonen, Unternehmen oder auch Stiftungen mit über 34 Millionen Euro, die Erlöse aus Benefizaktionen sowie Jubiläums- und Kondolenzspenden zugunsten der Deutschen Krebshilfe haben unsere erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr ermöglicht.

Diese erfreulichen Zahlen zeigen, dass unsere Arbeit von den Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen wird und dass wir mit dem breit angelegten Spektrum unserer Aktivitäten richtig liegen. Auch unsere Wirtschaftlichkeit ist sicher mit ein Grund für unsere Glaubwürdigkeit: Unsere Kosten für Verwaltung und Spendenakquise sowie unsere sonstigen Kosten lagen 2023 bei insgesamt 6,4 Prozent. Die Projektnebenkosten beliefen sich auf 3,3 Prozent.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Die Deutsche Krebshilfe setzt sich nun seit 50 Jahren für krebskranke Menschen und ihre Angehörigen ein. Mit unserer Arbeit, insbesondere mit unseren Impulsen, den von uns geförderten Projekten und Initiativen sowie mit unserer umfangreichen Informations- und Aufklärungsarbeit haben wir Vieles bewirken können. Die Heilungsraten sind in dieser Zeit bei vielen Krebskrankheiten, auch aufgrund der von uns umfangreich geförderten Krebsforschung, gestiegen.

Ich bin nun selbst schon lange für die Deutsche Krebshilfe aktiv und das Jahr 2024 ist nicht nur deshalb für mich ein besonderes, weil unsere Organisation dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum begeht. 2024 ist auch das letzte Jahr, in dem ich als Vorstandsvorsitzender für die Deutsche Krebshilfe tätig sein werde. Mein Amt übergebe ich zum Ende dieses Jahres vertrauensvoll in die Hände meines Vorstandskollegen, Dr. Franz Kohlhuber. Es war mein Wunsch, dass er das Ruder in dieser wunderbaren Organisation übernimmt, weil ich weiß, dass er sich dieser Aufgabe ebenso gewissenhaft widmen wird, wie ich es in all den Jahren getan habe.

Denn auch in Zukunft werden wir in der Krebsbekämpfung vor erheblichen Herausforderungen stehen. Das zu Beginn dieses Interviews angesprochene Thema Bauchspeicheldrüsenkrebs ist nur ein Beispiel für künftige Herausforderungen.



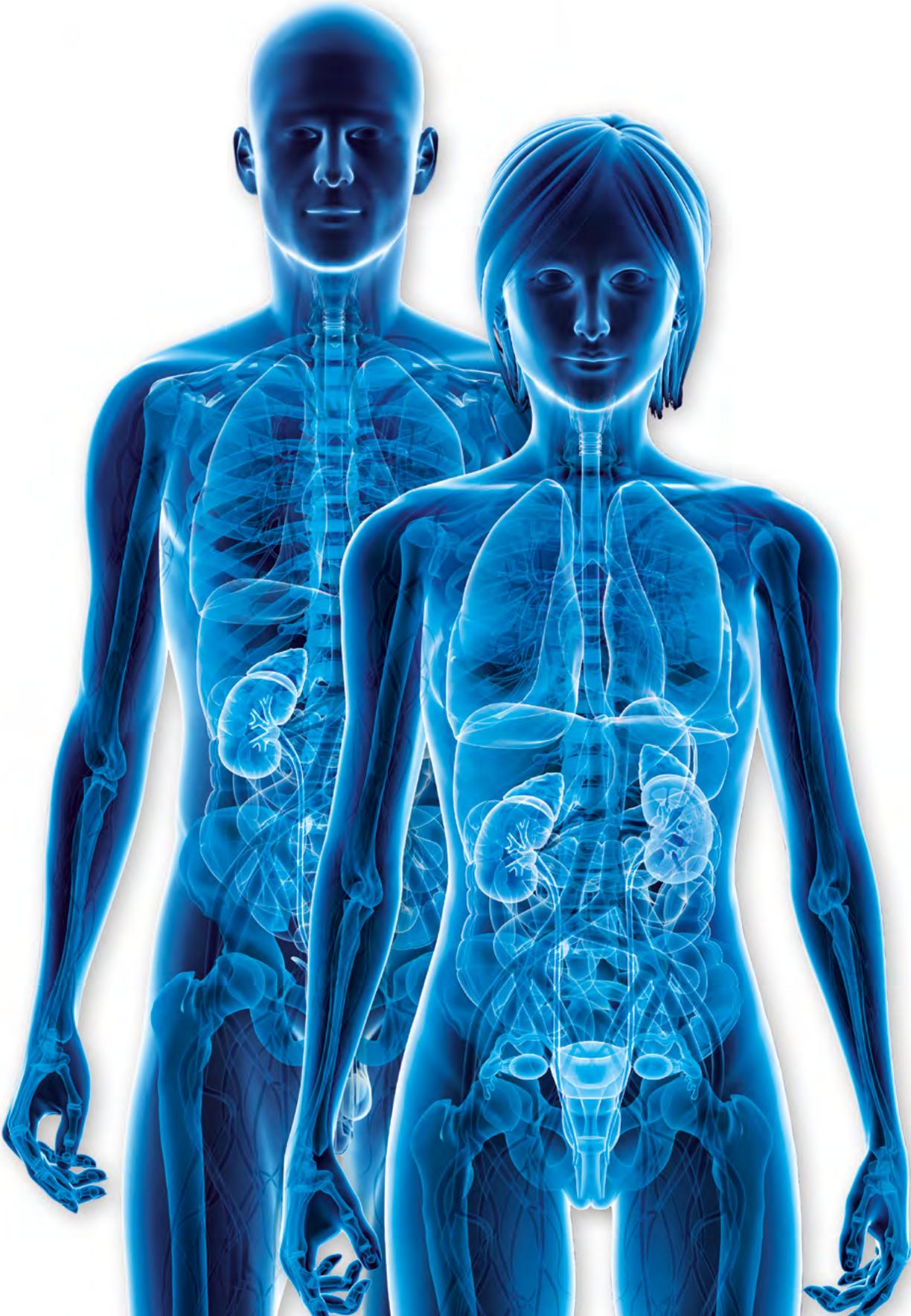
Der Vorstand der Deutschen Krebshilfe: Gerd Nettekoven (Vorsitzender, links) und Dr. Franz Kohlhuber.

Die Krebsforschung innovativ, strategisch und gezielt zu fördern, die Versorgungsstrukturen – wie die Krebszentren – stetig im Blick zu haben, zu optimieren und an aktuelle Versorgungsmöglichkeiten anzupassen, Beiträge zu leisten, um das große Potenzial der Krebsprävention zu nutzen und vor allem auch Patientinnen und Patienten in alle Prozesse und neue Vorhaben in der Onkologie mit einzubeziehen, um von deren Erfahrungen zu profitieren, sind ebenfalls nur Beispiele für künftige wichtige Handlungsfelder der Deutschen Krebshilfe.

In diesem Kontext stehen wir bereits mit vielen neuen und strategischen Vorhaben in den Startlöchern, auf die wir dann in unserem nächsten Geschäftsbericht – dem Bericht über unser Jubiläumsjahr – eingehen werden. Zu relevanten Themen wie Onkologische Zweitmeinung, Onkologische Pflege, Arzt-Patienten-Kommunikation, Begleitende Musiktherapie in der Krebsbehandlung oder Krebs und Armut werden wir in Kürze Initiativen ergreifen

und Programme auf den Weg bringen, die alle das Ziel haben, die Versorgung krebserkrankter Menschen weiter zu verbessern.

Aber ohne das beispiellose Engagement der vielen Menschen in unserem Land, die uns finanziell und ideell unterstützen, wäre unsere Arbeit nicht möglich. Dafür sind wir sehr dankbar. Um all unsere Vorhaben auch in Zukunft umsetzen zu können, benötigen wir weiterhin das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. Von daher wünsche ich mir, dass alle unsere Unterstützer und Partner auch in Zukunft an unserer Seite stehen, um gemeinsam den weiteren Herausforderungen in der Krebsbekämpfung begegnen zu können.



500.000 NEUERKRANKUNGEN IN DEUTSCHLAND PRO JAHR

Krebs ist ein zentrales Gesundheitsproblem in unserer Gesellschaft. In Deutschland leben derzeit über vier Millionen Menschen, die an Krebs erkrankt sind oder waren.

Geschätzte Zahl der jährlichen Neuerkrankungen*	Frauen	Männer	Gesamt
Brustdrüse	70.550	740	71.290
Prostata	–	65.820	65.820
Lunge	22.590	34.100	56.690
Darm	24.240	30.530	54.770
Schwarzer Hautkrebs (malignes Melanom)**	22.880	23.200	46.080
Bauchspeicheldrüse	9.960	10.270	20.230
Non-Hodgkin-Lymphome	8.230	10.090	18.320
Harnblase	4.630	12.500	17.130
Magen	5.370	9.120	14.490
Niere	4.830	9.330	14.160
Leukämien	5.640	7.920	13.560
Mundhöhle und Rachen	4.050	9.140	13.190
Gebärmutterkörper	10.860	–	10.860
Leber	3.030	6.740	9.770
Speiseröhre	1.720	5.660	7.380
Zentrales Nervensystem	3.250	4.080	7.330
Eierstöcke	7.180	–	7.180
Multipl. Myelom	3.010	3.700	6.710
Schilddrüse	3.980	1.780	5.760
Gallenblase und Gallenwege	2.600	2.530	5.130
Gebärmutterhals	4.640	–	4.640
Weichteilgewebe ohne Mesotheliom	2.190	2.420	4.610
Hoden	–	4.060	4.060
Kehlkopf	510	2.690	3.200
Vulva	3.090	–	3.090
Dünndarm	1.210	1.540	2.750
Hodgkin-Lymphome	990	1.460	2.450
Anus	1.500	810	2.310
Mesotheliom	290	1.190	1.480

* Quelle: Robert Koch-Institut, Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2020

** Quelle: Deutsche Krebsregister e. V. (DKR), 2024

VOLKSKRANKHEIT KREBS

In den 1970er Jahren überlebte nur etwa jeder vierte Betroffene seine Erkrankung. Heute können die Hälfte aller erwachsenen Patienten und vier von fünf Kindern und Jugendlichen erfolgreich behandelt werden. Dennoch bleibt Krebs weiterhin eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.

Bereits heute erkranken rund eine halbe Million Menschen in Deutschland jedes Jahr neu an Krebs. Experten gehen davon aus, dass die Zahl der Neuerkrankungen zukünftig steigen wird. Hauptgrund für die Zunahme der Neuerkrankungen: die steigende Lebenserwartung. Denn Krebs ist eine Krankheit, die vor allem im höheren Lebensalter auftritt. Der Grund: Je älter der Mensch wird, desto unzuverlässiger arbeiten die Reparatursysteme der Zelle. Dies hat zur Folge, dass der Körper anfälliger wird für Erbgutschäden, aus denen ein Tumor entstehen kann. Neben demografischen und genetischen Einflüssen spielen aber auch das individuelle Gesundheitsverhalten, Umweltfaktoren sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen bei der Krebsentstehung eine Rolle.

Krebs – eine Krankheit mit vielen Gesichtern

Von der Lunge über Organe wie dem Darm oder der Haut bis zum Lymphsystem und dem Blut: Krebs kann fast überall im menschlichen Körper auftreten. Bei vielen Krebsarten sind darüber hinaus zahlreiche Untergruppen bekannt, die sich durch kleine Unterschiede im Zellstoffwechsel voneinander abgrenzen lassen. Diese Unterschiede machen sich Forscher zunutze und entwickeln zielgerichtete Medikamente für die einzelnen Tumorarten und Subgruppen.

DIE HÄUFIGSTEN NEUERKRANKUNGEN BEI FRAUEN UND MÄNNERN*



70.550

Neuerkrankungen
an Brustkrebs

65.820

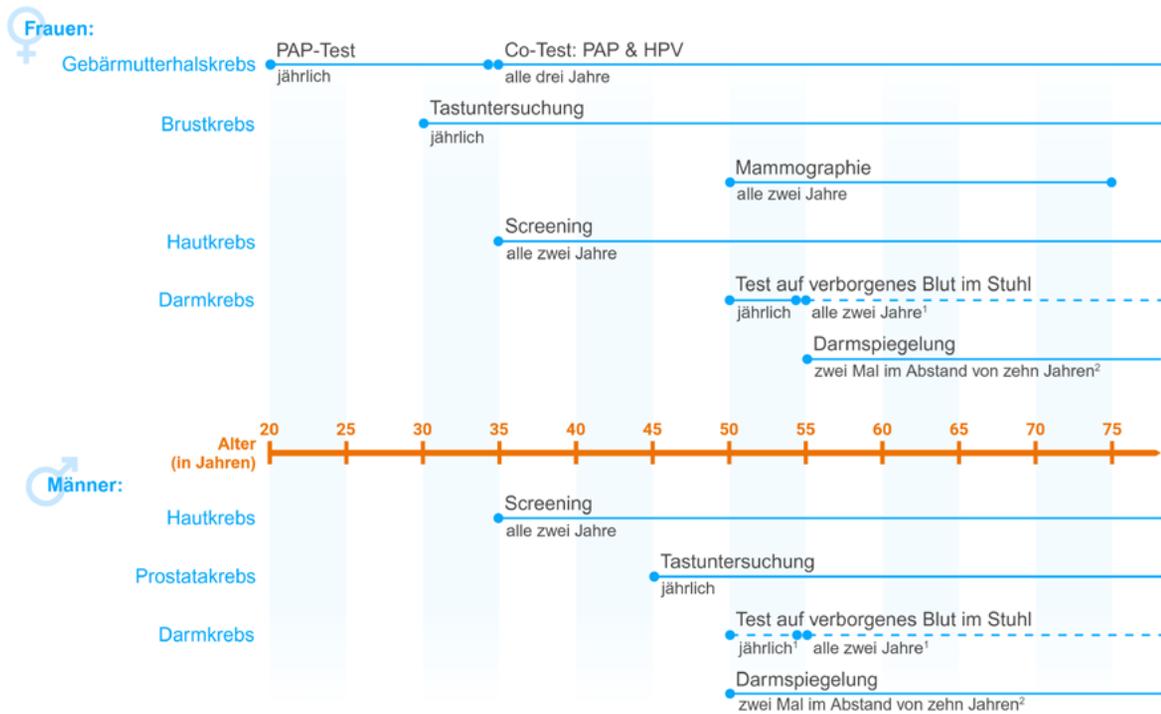
Neuerkrankungen
an Prostatakrebs



Mit rund einer halben Million Neuerkrankungen gehört Krebs zu den häufigsten Erkrankungen in Deutschland. Die Hälfte davon entfällt auf die vier häufigsten Tumorarten Brust-, Prostata-, Lungen- und Darmkrebs.

* Quelle: Robert Koch-Institut, Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2020

GESETZLICHE FRÜHERKENNUNGSUNTERSUCHUNGEN



¹ Solange keine Darmspiegelung erfolgt ist.

² Erfolgt die erste Darmspiegelung mit 65 Jahren oder älter, besteht Anspruch auf eine Untersuchung.

Prävention und Früherkennung

Experten schätzen, dass rund 40 Prozent aller Krebserkrankungen durch eine gesunde Lebensweise vermeidbar wären. Dazu zählen regelmäßige Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, ein normales Körpergewicht, der Verzicht auf das Rauchen, wenig oder kein Alkohol sowie ein vernünftiger Umgang mit UV-Strahlen. Die Deutsche Krebshilfe sieht in der Prävention großes Potenzial und ein wichtiges Aufgabenfeld. Sie informiert die Bevölkerung umfangreich durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sowie mit Informationsbroschüren über die Krebsprävention und darüber, was jeder Einzelne dazu beitragen kann, gesund zu bleiben.

Etwa jeder zweite Krebspatient in Deutschland kann heute erfolgreich behandelt werden. Bei vielen Krebserkrankungen hängt der Heilerfolg jedoch maßgeblich davon ab, ob der Tumor früh genug erkannt wird. Das gesetzliche Krebsfrüherkennungsprogramm bietet Männern und Frauen verschiedene Möglichkeiten, Tumoren möglichst in frühen Stadien ihrer Entwicklung aufzuspüren. Die Deutsche Krebshilfe stellt zu den Früherkennungsuntersuchungen umfassende Informationen in Form von allgemeinverständlichen, kostenfreien Faltschichten bereit. Diese sollen eine informierte Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen erleichtern.

HELFEN

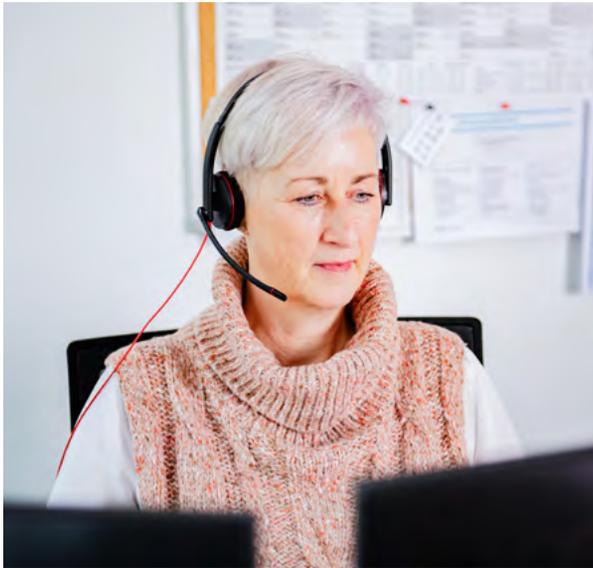
Die Deutsche Krebshilfe hat maßgeblich dazu beigetragen, die Versorgung krebskranker Menschen zu verbessern und den Anliegen der Patienten Gehör zu verschaffen.

Sie gestaltet die moderne Krebsmedizin mit, hat hierfür wichtige Strukturen geschaffen und sichert individuelle Beratungsangebote für Betroffene. Mit ihrem Informations- und Beratungsdienst, dem INFONETZ KREBS, sowie ihrem Härtefonds steht sie krebskranken Menschen direkt zur Seite.



IM MITTELPUNKT DER MENSCH

Die Deutsche Krebshilfe steht an Krebs erkrankten Menschen und ihren Angehörigen zur Seite und tut alles dafür, ihre Versorgung stetig zu verbessern.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des INFONETZ KREBS nehmen sich Zeit für die Fragen der Anrufer.

Die Diagnose Krebs wirft das Leben aus der Bahn. Sowohl die Betroffenen selbst als auch Familienangehörige sowie Freunde und Bekannte sind mit einer Situation konfrontiert, die von großer Unsicherheit geprägt ist. Sorgen um die Zukunft und die Angst vor der anstehenden Therapie können überwältigend werden. Hinzu kommen oft auch wirtschaftliche und soziale Fragen, die Betroffene und ihr Umfeld ebenfalls erheblich belasten. Darüber hinaus stehen Krebspatienten immer wieder vor wichtigen Entscheidungen, etwa wenn es um ihre Therapieoptionen geht. In dieser herausfordernden Zeit sind sie auf kompetenten und mitfühlenden Rat und umfas-

sende Hilfe angewiesen. Die Deutsche Krebshilfe ist ein verlässlicher Ansprechpartner für Menschen mit einer Krebserkrankung.

Kompetent und einfühlsam beraten

Die Mitarbeiter des INFONETZ KREBS, dem kostenlosen Informations- und Beratungsdienst der Deutschen Krebshilfe, unterstützen krebskranke Menschen, deren Angehörige und Freunde. Sie nehmen sich Zeit, hören aufmerksam zu und beantworten Fragen in allgemeinverständlicher Sprache. Die Berater helfen außerdem bei der Krankenhaus-suche und klären über Behandlungsverfahren auf. Sie informieren darüber, welche Kosten die Krankenkassen übernehmen oder vermitteln Kontakte zu örtlichen Krebs-Selbsthilfegruppen. Im Jahr 2023 haben rund 10.800 Menschen das INFONETZ KREBS in Anspruch genommen: telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Gespräch im Rahmen von Veranstaltungen oder Kongressen. Das INFONETZ KREBS ist ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft. Grundlage für die Beratungen ist eine Datenbank, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Zahlreiche Experten sichten und analysieren fortwährend neue wissenschaftliche Artikel, Studien, Gesetzestexte und Erfahrungsberichte. So ist sichergestellt, dass die vermittelten Informationen immer aktuell und qualitätsgesichert sind.

Unbürokratische finanzielle Hilfe

Menschen, die durch eine Krebserkrankung un-

verschuldet in finanzielle Not geraten, unterstützt die Deutsche Krebshilfe mit ihrem Härtefonds. Betroffene können beispielsweise Hilfe in Anspruch nehmen, wenn ein berufstätiges Familienmitglied zeitweise nur Krankengeld statt eines vollen Gehalts erhält. Die Zuwendungen sind an Familieneinkommensgrenzen gebunden. Im Jahr 2023 gingen 9.401 Anträge an den Härtefonds ein, von denen die Deutsche Krebshilfe 7.666 mit insgesamt 5,1 Millionen Euro bewilligte. Der Härtefonds wurde bereits von Mildred Scheel, der Gründerin der Deutschen Krebshilfe, eingerichtet. Bis heute hat die Deutsche Krebshilfe aus den ihr anvertrauten Spendengeldern rund 149,2 Millionen Euro für diesen Hilfsfonds bereitgestellt.

Neben ihrem Härtefonds hat die Deutsche Krebshilfe im Jahr 2022 einen Hilfsfonds für Angehörige ukrainischer Krebspatienten eingerichtet. Mit dieser Initiative unterstützt die Stiftung in unbürokratischer Form die Bemühungen der Bundesregierung, Krebspatienten aus der Ukraine in Deutschland aufzunehmen und zu behandeln. Die Kosten für die medizinische Versorgung werden somit von der Bundesregierung übernommen. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt die wichtige Begleitung der Patienten durch Angehörige. Sie übernimmt Auslagen in Höhe von bis zu 5.000 Euro je Patient, für Reise- und Aufenthaltskosten sowie weitere Kosten von Familienangehörigen. Seit 2022 konnte die Deutsche Krebshilfe 375 Antragsstellern mit einer finanziellen

Unterstützung helfen. Der Hilfsfonds wurde bisher mit rund 1,1 Millionen Euro in Anspruch genommen.

Erfahrungsaustausch mit Gleichbetroffenen

Für zahlreiche Patienten sind Krebs-Selbsthilfegruppen wichtige Anlaufstellen. Erfahrungen auszutauschen mit Gleichbetroffenen – das vermittelt Mut und Zuversicht. Mitglieder von Selbsthilfegruppen sind Experten für Fragen der Alltags- und Lebensgestaltung, des Krankheitserlebens und der Krankheitsbewältigung. Gleichzeitig erfüllen Selbsthilfeorganisationen aber auch eine wichtige Lotsenfunktion für Betroffene. Auch in der Politik und in der Gesundheitsforschung setzen sie sich für die Belange krebskranker Menschen ein.

Seit über 40 Jahren unterstützt die Deutsche Krebshilfe zahlreiche bundesweit tätige Krebs-Selbsthilfeorganisationen. Im Jahr 2023 stellte sie für deren wichtige Arbeit Mittel in Höhe von rund 4,2 Millionen Euro bereit. Gemeinsam mit den geförderten Organisationen setzt sich die Deutsche Krebshilfe dafür ein, dass Patientenvertreter in die Aktivitäten von Fachgesellschaften eingebunden werden, bei der Erstellung von onkologischen S3-Leitlinien und Patientenleitlinien mitarbeiten, bei den politischen Initiativen auf Bundesebene „Nationaler Krebsplan“ und „Nationale Dekade gegen Krebs“ mitwirken und generell in gesundheits- und forschungspolitischen Fragen gehört werden.

www.infonetz-krebs.de

**INFONETZ
KREBS**

WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche
Beratung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr

**0800
80708877**
kostenfrei

Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

DKG
KREBSGESELLSCHAFT

Die hohe Bedeutung der Krebs-Selbsthilfe für die Deutsche Krebshilfe zeigt sich auch in ihrem eigens dafür eingerichteten Fachausschuss „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“. Er befasst sich insbesondere mit Patientenanliegen und der Arbeit der Krebs-Selbsthilfe. Ihm obliegt darüber hinaus die Programmgestaltung für den jährlichen „Tag der Krebs-Selbsthilfe“, der von der Deutschen Krebshilfe veranstaltet und finanziert wird. Im Jahr 2023 stand das Thema „Kooperation zwischen Krebs-Selbsthilfe und Versorgungseinrichtungen“ im Fokus. Rund 60 Teilnehmer aus der Krebs-Selbsthilfe tauschten sich mit Experten darüber aus, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Patientenvertretern und Ärzten in den verschiedenen Versorgungsebenen gelingen kann. Der Fachausschuss „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“ hatte zudem im Jahr 2022 ein neues Förderprogramm auf den Weg gebracht, mit dem die Deutsche Krebshilfe Informationsveranstaltungen für Patienten bundesweit unterstützt. Im Jahr 2023 hat die Stiftung die Finanzierung von 19 onkologischen Patientenkongressen zugesagt.

Evidenzbasierte Versorgung auf höchstem Niveau – Leitlinienprogramm Onkologie

In der Versorgung von Krebspatienten ist es für alle beteiligten Berufsgruppen unerlässlich, immer auf dem neuesten Stand der Medizin und Wissenschaft zu sein. Um dies zu gewährleisten, haben die Deutsche Krebshilfe, die Deutsche Krebsgesellschaft und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften bereits im Jahr 2008 das „Leitlinienprogramm Onkologie“ initiiert.

Leitlinien sind nach höchsten wissenschaftlichen Standards entwickelte Empfehlungen, an denen sich Behandlungsteams orientieren können. Das gilt sowohl für die Früherkennung, Diagnostik und Therapie, als auch für die Nachsorge einer Krebserkrankung.



Der Austausch unter Gleichbetroffenen in der Krebs-Selbsthilfe macht Mut.

Das Programm deckt über 90 Prozent aller Tumorarten mit Leitlinien der höchsten Qualitätsstufe, den sogenannten S3-Leitlinien, ab. Für die Erarbeitung der S3-Leitlinien wird eine große Zahl wissenschaftlicher Studien detailliert ausgewertet und von einem Expertengremium im Hinblick auf Relevanz und Qualität bewertet.

Rund 1,4 Millionen Euro hat die Deutsche Krebshilfe im Jahr 2023 für das Aktualisieren der folgenden S3-Leitlinien bereitgestellt:

- S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht-heilbaren Krebserkrankung
- S3-Leitlinie Endometriumkarzinom
- S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patientin mit Zervixkarzinom
- Interdisziplinäre S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge für erwachsene Patienten mit einem diffusen großzelligen B-Zell-Lymphom
- Interdisziplinäre S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge für Patienten mit einem follikulären Lymphom
- Interdisziplinäre Leitlinie der Qualität S3 zur Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms
- S3-Leitlinie Komplementärmedizin in der Behandlung von onkologischen PatientInnen



- Interdisziplinäre S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge für Patienten mit monoklonaler Gammopathie unklarer Signifikanz (MGUS) oder Multiplem Myelom
- S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie der Plattenepithelkarzinome und Adenokarzinome des Ösophagus

Zu jeder Leitlinie werden auch sogenannte Patientenleitlinien erstellt. Hier werden die wissenschaftlichen und medizinischen Inhalte der Leitlinien in allgemeinverständlicher Sprache für die Betroffenen beschrieben. Inzwischen gibt es 34 Patientenleitlinien zu verschiedenen Krebsarten und übergreifenden Themen. Alle Patientenleitlinien können kostenlos bei der Deutschen Krebshilfe bestellt oder online abgerufen werden.

Hilfe für junge Patienten

Auf kaum einem Gebiet der Krebsmedizin wurden in Deutschland so gute Erfolge erzielt wie bei der Bekämpfung von Krebs im Kindesalter. Jedes Jahr erkranken hierzulande etwa 2.200 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren an Krebs. Vier von fünf der jungen Patienten werden heute wieder gesund. An dieser Entwicklung haben die Deutsche Krebshilfe und ihre Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe einen erheblichen Anteil: Sie haben geholfen, Notstände in Kinderkrebskliniken zu beheben, wichtige

Forschungsvorhaben gefördert und haben zudem die Therapie krebskranker Kinder durch umfangreiche finanzielle Unterstützung zahlreicher klinischer Studien – sogenannter Therapieoptimierungsstudien – vorangebracht. Auch zukünftig wird sich die Deutsche Krebshilfe dafür einsetzen, die Versorgung krebskranker Kinder weiter zu verbessern.

So befasst sich ein von der Deutschen Krebshilfe gefördertes wissenschaftliches Konsortium unter der Federführung der Medizinischen Hochschule Hannover mit der akuten lymphoblastischen Leukämie (ALL). Die ALL ist die häufigste Krebserkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Obwohl die Prognose in den letzten Jahren besser geworden ist, sind Rückfälle immer noch eine große Herausforderung für Forschende und die behandelnden Ärzte. Nach der Erstbehandlung werden die Kinder in Abhängigkeit von ihrem genetischen Profil und ihrem Ansprechen auf die Therapie bei der weiteren Therapieplanung in verschiedene Risikogruppen eingeteilt. Bei Patienten mit guter Prognose für eine erfolgreiche Behandlung (Niedrigrisiko-Patienten) kann im weiteren Therapieverlauf beispielsweise die Intensität der Chemotherapie reduziert werden, um so auch das Risiko schwerer therapiebedingter Nebenwirkungen zu senken. Kinder der Niedrigrisikogruppe machen etwa 40 Prozent aller jungen Leukämiepatienten aus. Trotz guter Therapieprognose kommt es jedoch auch bei diesen Patienten zu vielen Rückfällen. Die Ursachen dafür sind noch nicht bekannt. Das Konsortium erforscht nun die Mechanismen von Rückfällen bei dieser Niedrigrisiko-Patientengruppe. Ziel des Projekts ist es, die Faktoren und Immunzellkonstellationen zu identifizieren, die ein frühzeitiges Erkennen derjenigen Patienten mit einem erhöhten Rückfallrisiko und so eine entsprechende Anpassung der Therapie ermöglichen, um dieses Risiko zu senken. Die Deutsche Krebshilfe hat im Jahr 2023 für das Projekt im Rahmen ihres Förderprogramms „Translationale Onkologie“ 1,1 Millionen Euro bewilligt.

BESTMÖGLICH BEHANDELN

Mit ihrem Förderprogramm „Onkologische Spitzenzentren“ verfolgt die Deutsche Krebshilfe das Ziel, die Krebsmedizin stetig weiterzuentwickeln und die Patientenversorgung bundesweit auf das höchstmögliche Niveau zu bringen.

Eine zentrale Anlaufstelle für Krebspatienten, Tumorkonferenzen, eine interdisziplinäre Behandlung nach aktuellen medizinischen Leitlinien, ein modernes Qualitätssicherungssystem sowie innovative Forschung – dies sind einige der wesentlichen Aufgaben eines Onkologischen Spitzenzentrums. Rund 250.000 Betroffene werden jährlich in diesen sogenannten Comprehensive Cancer Centern (CCCs) umfassend und qualitätsgesichert versorgt. Im Jahr 2023 förderte die Deutsche Krebshilfe deutschlandweit insgesamt 15 CCCs, darunter sieben CCC-Konsortien (Verbünde), an 26 universitären

Standorten. Nach vier Jahren müssen sich die Zentren erneut um eine Förderung bewerben und sich einer eingehenden Prüfung durch eine internationale Gutachterkommission unterziehen.

Das Programm zur Förderung und Initiierung von Onkologischen Spitzenzentren hat die Deutsche Krebshilfe im Jahr 2007 eingerichtet und seitdem mit großem Erfolg weiterentwickelt. Rund 185 Millionen Euro hat sie dafür bislang aus den ihr anvertrauten Spendengeldern bereitgestellt. Mit der Förderung von CCC-Strukturen und -Konsortien will die Deutsche Krebshilfe die Patientenversorgung in Deutschland auf das höchstmögliche Niveau bringen. Zudem haben die CCCs die Aufgabe, die Krebsforschung strategisch und abgestimmt voranzubringen. Denn die Heilungschancen der Betroffenen steigen, je mehr das medizinische Wissen wächst. Gleichzeitig schließen sich immer neue Forschungsfragen an. Um diese immer größer werdende Komplexität bewältigen zu können, ist es für die Deutsche Krebshilfe von immenser Bedeutung, dass sich Krebszentren auch miteinander vernetzen. Mit dem Aufbau von CCC-Strukturen und des CCC-Netzwerkes ist ihr dies gelungen. Der Aufbau von Onkologischen Spitzenzentren durch die Deutsche Krebshilfe hat dazu geführt, dass an einem Teil dieser Zentren auch notwendige und starke Forschungsstrukturen und -initiativen entstanden sind, die vom Bun-



In den CCCs werden jährlich rund 250.000 Krebspatienten versorgt.



Tumorkonferenzen sind wichtige Strukturen von CCCs. Hier besprechen Experten verschiedener Fachrichtungen aktuelle Patientenfälle.

desministerium für Bildung und Forschung unter anderem im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs finanziert werden – ein gutes Beispiel für den wirkungsvollen Einsatz der Deutschen Krebshilfe mit den ihr anvertrauten Spendengeldern.

Das Förderprogramm „Onkologische Spitzenzentren“ ist Teil einer umfassenden, dreistufigen Strukturentwicklung, die von der Deutschen Krebshilfe gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft

erarbeitet und zur Umsetzung gebracht wurde. Nach den Vorstellungen der beiden Partner sollen Krebspatienten bundesweit ausschließlich in ausgewiesenen Zentren/onkologischen Netzwerken behandelt und versorgt werden. Dazu gehören auch niedergelassene onkologische Schwerpunktpraxen. Die CCCs bilden dabei die erste Ebene. Die hier erarbeiteten Fortschritte und Standards in sämtlichen Aspekten der Versorgung und Forschung werden allen onkologischen Versorgungseinrichtungen in Deutschland für deren Patientenversorgung zugänglich gemacht, insbesondere den fast 2.000 von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren – Onkologischen Zentren (2. Ebene des 3-Stufen-Modells) und Organkrebszentren (3. Ebene).

Damit haben die Deutsche Krebshilfe und die Deutsche Krebsgesellschaft als gemeinnützige Organisationen in den vergangenen Jahren die Grundlage für eine flächendeckende, strukturierte, leistungsfähige und zukunftsorientierte Patientenversorgung in Deutschland geschaffen. Die Initiierung von CCCs sieht die Deutsche Krebshilfe als wichtigen Meilenstein ihrer Bemühungen in der Krebsbekämpfung an – deren Entwicklung auch international hohe Anerkennung findet.



Mehr Informationen unter www.krebshilfe.de/onkologische-spitzenzentren

REGIONAL VERSORGEN

Comprehensive Cancer Center (CCCs) versorgen Patienten auf höchstem Niveau und bringen die Krebsforschung voran. Das Verbundprojekt ONConnect soll nun die Vernetzung der CCCs mit regionalen Versorgungsstrukturen stärken.

Professor Dr. Christian Brandts, Direktor des Universitären Centrums für Tumorerkrankungen Frankfurt-Marburg und Sprecher von ONConnect erklärt im Interview, wie das von der Deutschen Krebshilfe geförderte neue Verbundprojekt die regionale Versorgung von Krebspatienten weiter verbessern soll.

Wie ist der Entwicklungsstand der CCCs, insbesondere im Kontext der regionalen Vernetzung?

Mittlerweile gibt es 15 von der Deutschen Krebshilfe geförderte CCCs, sogenannte Onkologische Spitzenzentren, darunter sieben CCC-Konsortien. Das sind in Summe 26 universitäre CCC-Standorte, verteilt auf ganz Deutschland. Die Mehrheit der onkologischen Patienten in Deutschland wird jedoch nicht in CCCs diagnostiziert und behandelt, sondern in regionalen Krankenhäusern und Praxen.

Damit alle Patienten Zugang zu Innovationen und den klinischen Studien der CCCs haben, müssen diese ihre regionalen Netzwerke weiterentwickeln. Die Netzwerkbildung weist zum jetzigen Zeitpunkt noch große regionale Unterschiede auf. So herrscht in urbanen Metropolregionen ein relatives Überangebot, während im ländlichen Raum oft eine Unterversorgung besteht. Dies liegt unter anderem an einem Mangel an Fach- und Hausärzten sowie an fehlenden Supportivangeboten in diesen Regionen. Zu Supportivangeboten zählt, was Krebspatienten in ihrem Therapieverlauf unterstützt, wie bei-

spielsweise psychoonkologische Versorgung oder Sportkurse. Zudem erfordert eine aktive Netzwerkpflege viel Kommunikation und Abstimmung. Dafür fehlt es auf allen Seiten an Personal und digitaler Unterstützung.

Mit dem Großprojekt ONConnect wollen Sie die Patientenversorgung nachhaltig vernetzen und so verbessern. Was haben Sie genau vor?

ONConnect ist ein Verbundprojekt unter Beteiligung aller 15 CCCs, des Nationalen Krebspräventionszentrums in Heidelberg sowie von Patientenvertretungen, das sich die Weiterentwicklung regionaler Outreach-Netzwerke der CCCs zum Ziel gesetzt hat. ‚Outreach‘ bedeutet an dieser Stelle, dass wir uns aktiv an Versorgungseinrichtungen in der Region wenden, um diese in die bestehenden CCC-Infrastrukturen einzubeziehen.

Hierfür werden zum einen an allen CCCs sogenannte Outreach-Manager etabliert, die als koordinierende Schnittstelle zwischen dem CCC und der Region fungieren. Diese Outreach-Manager existieren bisher nur an einzelnen CCCs und erfüllen dort Schlüsselaufgaben für eine effiziente Vernetzung nach innen und nach außen. Zum anderen werden in fünf verschiedenen Task Forces Best-Practice-Modelle im regionalen Kontext entwickelt, die anschließend auf weitere CCCs übertragen werden sollen.



Professor Dr. Brandts (vorne rechts) mit seinem Team von ONConnect.

In welchen Bereichen wollen Sie konkrete Verbesserungen erzielen?

Die fünf Task Forces von ONConnect beschäftigen sich mit den Themen Prävention und Früherkennung, Patientenbeteiligung, klinische Studien, Qualitätssicherung und Digitalisierung.

Die Task Force Prävention und Früherkennung wird unter anderem eine Risikosprechstunde zur Früherkennung etablieren. Die Task Force Patientenbeteiligung strebt an, ein Patientenkompetenzkolleg mit Schulungen für Patienten aufzubauen, um insbesondere Patientenvertreter im Outreach zu etablieren. Die Einbindung von Patienten in alle Schritte der Versorgung wird immer wichtiger. Die Best-Practice-Modelle im Bereich der klinischen Studien sollen gezielt die Studienaktivitäten in den regionalen Netzwerken steigern und den flächen-deckenden Zugang für Patienten zu innovativen klinischen Studien ermöglichen. Bei der Qualitätssi- cherung im regionalen Netzwerk soll mit ONConnect unter anderem die Zusammenarbeit der CCCs mit den Landeskrebsregistern verbessert werden. Deren Daten geben bereits jetzt wertvolle Einblicke in die regionale Versorgungsrealität. Einen in allen Task Forces wiederkehrenden Lösungsansatz stellen Werkzeuge zur Digitalisierung des Outreach dar. Ein Hauptziel von ONConnect besteht darin, eine zentrale Informations- und Austauschplattform aufzubauen, die sowohl von Ärzten als auch von Patienten und Angehörigen genutzt werden kann.

ONConnect wird bis 2027 von der Deutschen Krebs- hilfe gefördert. Was soll sich bis dahin für Patienten verbessert haben?

Bis 2027 wollen wir die regionalen Netzwerke der CCCs stärken und ausbauen. Wir sind überzeugt, dass wir hierdurch die regionalen Unterschiede reduzieren können. Dies wird für Patienten einen besseren Zugang zu innovativen Krebstherapien, Supportivangeboten und klinischen Studien in den CCCs bedeuten, und zwar unabhängig von ihrem

Wohnort und ergänzend zur Betreuung durch ihre vertrauten Ärzte an regionalen Krankenhäusern und in Praxen.



FÖRDERSUMME

13,8 Mio. €

Förderzeitraum: 2024 – 2027
 Projektstandorte: Aachen, Augsburg, Berlin, Bonn, Dresden, Düsseldorf, Erlangen, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Göttingen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jena, Köln, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Regensburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Würzburg

FORSCHEN

Zahlreiche Wissenschaftler und Forschergruppen arbeiten national und international daran, Ansatzpunkte für neue Behandlungsmöglichkeiten zu finden. Dank der Anstrengungen der Kriebsexperten konnten in den vergangenen Jahren viele Erkenntnisse und Strategien aus der Grundlagenforschung in die klinische Praxis überführt werden: Diagnostische und therapeutische Verfahren wurden präzisiert und so die Heilungschancen vieler Krebspatienten erheblich verbessert.



VOM LABOR ANS KRANKENBETT

Die Deutsche Krebshilfe fördert zahlreiche innovative Forschungsprojekte und -initiativen und prägt so die onkologische Forschung in Deutschland entscheidend mit.

Um der Krankheit Krebs möglichst effektiv entgegenzutreten zu können, muss sie in all ihren Facetten verstanden werden. Die Forschung bildet dafür den wichtigsten Grundpfeiler. Medizinische Fortschritte erfolgen in vielen kleinen Schritten. Dennoch ist jeder Erkenntnisgewinn ein Erfolg und trägt dazu bei, Krebserkrankungen immer besser zu verstehen. Ob beispielsweise die Erforschung bisher unbekannter Mechanismen der Krebsentstehung, die Suche nach neuen Wirkstoffen, die Optimierung therapeutischer Verfahren oder die bestmögliche Versorgung von Krebspatienten in allen Phasen der Therapie: Die Deutsche Krebshilfe setzt sich mit ihrer umfangreichen Forschungsförderung dafür ein, dass die Heilungsaussichten von an Krebs erkrankten Menschen stetig besser werden.

Forschungsprojekte finanziell unterstützen

Neben ambitionierten Wissenschaftlern und Medizinerinnen benötigt es auch ausreichende finanzielle Mittel, um innovativen Ideen in der Krebsforschung Raum zu geben. Die von der öffentlichen Hand bereitgestellten Mittel reichen häufig nicht aus, um onkologische Forschung von der grundlegenden Idee aus dem Labor bis in den klinischen Alltag zu ermöglichen. Als größter privater Drittmittelgeber der Krebsforschung in Deutschland unterstützt die Deutsche Krebshilfe zahlreiche Forschende bei ihren Arbeiten. Gemeinsam mit ihren Tochterorganisationen, der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung und der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe, hat sie im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 56 Millionen Euro für neue Forschungsprojekte und -programme auf den Gebieten der Grundlagenforschung, klinischen Krebsforschung und der Versorgungsforschung bereitgestellt.

Grundlagenforschung/translationale Forschung

In der Grundlagenforschung versuchen Forschende zu entschlüsseln, wie ein Tumor genau entsteht. Auf diesem Wissen baut die translationale Forschung auf: Wissenschaftler überführen die Erkenntnisse aus dem Labor in die Anwendung im klinischen Alltag. Ihr Ziel ist es somit, das neue Wissen aus der Grundlagenforschung so zügig wie möglich den Patienten zugutekommen zu lassen.



Forschung ist die wichtigste Voraussetzung für Fortschritte in Diagnostik und Therapie von Krebs.



In der Grundlagenforschung werden zentrale wissenschaftliche Fragen beantwortet.

Bei Gründung der Deutschen Krebshilfe in den 1970er Jahren überlebte nur ein Viertel aller Betroffenen ihre Krebserkrankung. Seitdem haben Krebsforschung und -medizin große Fortschritte gemacht – heute wird etwa die Hälfte aller Krebspatienten geheilt. Mit den von ihr geförderten Forschungsprojekten verfolgt die Deutsche Krebshilfe ein Ziel: immer mehr krebserkrankten Menschen eine Chance auf Heilung zu ermöglichen.

So untersuchen beispielsweise Wissenschaftler und Ärzte der Universitätskliniken Essen und Düsseldorf mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Krebshilfe, warum einige Brustkrebspatientinnen mehrere Jahre nach ihrer Erkrankung Metastasen in den Knochen entwickeln. Denn bereits im frühen Krankheitsstadium wandern bei etwa 40 Prozent der Patientinnen einzelne Zellen aus dem Brusttumor aus und lagern sich im Knochenmark an, wo sie mitunter jahrelang symptomlos verbleiben. Die Forschergruppe möchte nun entschlüsseln, warum einige dieser ins Knochenmark eingewanderten Brustkrebszellen Metastasen bilden. Sie vermuten, dass der Zeitpunkt, zu dem die Zellen aus dem Brusttumor auswandern, eine entscheidende Rolle spielt und die Entwicklung der Metastasen beeinflusst. Sie untersuchen dafür die molekularen Eigenschaften der ausgewanderten Brustkrebszellen während der verschiedenen Tumorstadien. Die Deutsche Krebshilfe hat im Jahr 2023 für dieses Projekt 427.300 Euro bewilligt.

Wissenschaftler an den Universitäten Marburg und Gießen befassen sich mit der Frage, warum Immuntherapien gegen Lungenkrebs nicht bei

allen Patienten wirksam sind. Eine Ursache dafür könnte sein, dass die Krebszellen in der Lunge ihr benachbartes Gewebe so umformen, dass es wie ein Schutzwall für den Tumor wirkt: Die therapeutischen Wirkstoffe können die Krebszellen nicht erreichen und daher auch nicht zerstören. Die Forscher wollen mit ihren Arbeiten die Mechanismen aufklären, mit denen die Tumorzellen ihr umliegendes Lungengewebe modellieren. Dieses Wissen ist die Grundlage dafür, Medikamente zu entwickeln, die den Schutzwall um den Lungentumor durchdringen und so an ihrem Zielort wirken können. Die Deutsche Krebshilfe hat für dieses Projekt im Jahr 2023 rund 474.500 Euro bereitgestellt.

Klinische Forschung am Krankenbett: Therapiestudien

Die im Labor gewonnenen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung werden im Rahmen von klinischen Studien – sogenannten Therapiestudien – validiert, um sie in den klinischen Alltag zu überführen. Auch bereits etablierte Behandlungsmaßnahmen werden in Therapiestudien miteinander verglichen, um die beste Therapieoption zu identifizieren.

zieren. Bei der Förderung solcher Vorhaben konzentriert sich die Deutsche Krebshilfe gemäß ihren Grundsätzen auf industriunabhängige Studien.

So bewilligte sie beispielsweise im Jahr 2023 rund 3,8 Millionen Euro für eine Studie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Dort wollen Mediziner die Therapie von Patienten mit fortgeschrittenem Dickdarmkrebs verbessern. Nach der Diagnose wird der Tumor standardmäßig sofort operativ entfernt. Im Gegensatz zu anderen Krebserkrankungen des Magen-Darm-Trakts wird bei der Behandlung von fortgeschrittenem Dickdarmkrebs in der Regel auf eine sogenannte präoperative, also der Operation vorausgehende, Chemotherapie verzichtet. Denn bisher überwiegen die Bedenken einer solchen Therapiestrategie: Zum einen besteht die Möglichkeit, dass der Tumor während dieser Zeit trotz Chemotherapie weiterwächst und so eine spätere operative Entfernung erschwert wird. Zum anderen spielt auch die zusätzliche Belastung der Patienten zum Beispiel durch mögliche Nebenwirkungen der Chemo-Medikamente eine Rolle. In wissenschaftlichen Vorarbeiten deuteten sich inzwischen jedoch Vorteile einer präoperativen Chemotherapie bei Patienten mit fortgeschrittenen Tumoren des Dickdarms an. So werden bereits frühzeitig mögliche Tochtergeschwüre mitbehandelt. Nun wollen die Ärzte erstmals im Rahmen einer klinischen Studie herausfinden, ob eine präoperative Therapie bei fortgeschrittenen Dickdarntumoren langfristig die Überlebensrate der Patienten verbessert. Gleichzeitig möchten sie die Lebensqualität von Betroffenen mit und ohne einer präoperativen Chemotherapie vergleichen.

Krebspatienten bestmöglich versorgen

Die Versorgungsforschung liefert Informationen über den Einsatz, den Erfolg und die Risiken von diagnostischen und therapeutischen Verfahren sowie über Versorgungskonzepte unter Alltagsbedingungen.

So sorgen sich zum Beispiel viele junge Krebspatienten vor der Behandlung, dass sie durch eine Strahlen- oder Chemotherapie unfruchtbar werden könnten. Daher entnehmen Ärzte oft vorsorglich Eizellen und Spermien, beziehungsweise Gewebepopsien der Eierstöcke oder der Hoden, um sie einzufrieren und im Falle eines späteren Kinderwunsches für eine künstliche Befruchtung zu nutzen. Insbesondere für Frauen sind diese Eingriffe jedoch mit großen zusätzlichen Belastungen und einem späteren Beginn der Krebstherapie verbunden. Dabei gibt es bisher kaum Studien darüber, wie fruchtbarkeitsschädigend Krebstherapien tatsächlich sind. Wissenschaftler der Universitätskliniken Bonn, Heidelberg und Münster wollen daher eine deutschlandweite Internetplattform entwickeln, auf der durch Universitätskliniken und spezialisierte Fruchtbarkeitszentren Daten zur Fruchtbarkeit von Krebspatienten erhoben werden sollen. Beispielsweise sollen hier die Anzahl der Spermien und die Funktion der Eierstöcke vor und bis zu zehn Jahre nach einer Krebsbehandlung festgehalten werden. Die Mediziner wollen anhand dieser Daten die Auswirkungen von Krebstherapien auf die Fruchtbarkeit analysieren. Die Deutsche Krebshilfe hat im Jahr 2023 für dieses Forschungsvorhaben rund 393.600 Euro bereitgestellt.

In die Zukunft investieren: Nachwuchsforscher

Das „Career Development Program“ der Deutschen Krebshilfe ermöglicht wissenschaftlich interessierten Medizinstudenten eine Doktorarbeit in ausgewiesenen Krebsforschungslaboren, bietet promovierten jungen Ärzten und Naturwissenschaftlern Stipendien im In- und Ausland an, fördert den Aufbau von Nachwuchsforscherguppen und stiftet personengebundene Professuren. So soll das hohe Niveau der Krebsforschung in Deutschland auch in Zukunft gesichert werden. Viele der ehemaligen Auslands-Stipendiaten sind heute international anerkannte Experten auf ihrem Gebiet.

Das Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogramm unterstützt hochqualifizierte junge Nachwuchswissenschaftler beim Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe an einer deutschen Forschungseinrichtung. Eine Max-Eder-Gruppe um den Mediziner Dr. Christian Jörg Braun am Klinikum der Universität München forscht beispielsweise an den Grundlagen für neue Therapiekonzepte beim bösartigen Gliom bei Kindern. Die Heilungschancen dieses Hirntumors sind nach wie vor schlecht und die Kombination aus Chemotherapie, Operation und Bestrahlung hinterlässt nicht selten lebenslange körperliche und

geistige Einschränkungen. Die sich seit Jahrzehnten kaum verbessernde Prognose unterstreicht die starke Notwendigkeit neuer Therapiestrategien. In wissenschaftlichen Vorarbeiten konnte die Arbeitsgruppe bereits wichtige Mechanismen identifizieren, die für das Tumorwachstum verantwortlich sind. Auf dieser Grundlage will sie nun in Zusammenarbeit mit Chemikern Wirkstoffe entwickeln, die gezielt in diese Mechanismen eingreifen und so den Tumor hemmen. Die Deutsche Krebshilfe hat im Jahr 2023 für die Forschungsarbeiten dieser Max-Eder-Nachwuchsgruppe rund 599.600 Euro bewilligt.



Von der Idee und den ersten Versuchen im Labor über das Umsetzen des erlangten Wissens in neue Wirkstoffe und Therapien bis hin zum Einsatz am Krankenbett ist es oft ein langer Weg.

DIE CHIRURGIE DER ZUKUNFT

Forscher aus Jena entwickeln ein Roboter-geführtes Operationsverfahren, das Chirurgen bei der Entfernung von Tumoren des Kopfes unterstützen soll.

Bei Tumorerkrankungen im Kopf- und Halsbereich sind Operationen besonders herausfordernd: Solche Tumoren sind meist schwer erreichbar, denn am Kopf und Hals verlaufen viele lebenswichtige Strukturen wie große Gefäße, Nervenbahnen und funktionell wichtige Organe für das Schlucken und Sprechen. Bei der Tumorentfernung besteht daher das Risiko, beispielsweise Nerven und Organe zu schädigen und damit das Schlucken und Sprechen zu verschlechtern. Zudem sind die Grenzen eines Tumors mit bloßem Auge kaum erkennbar. Die Folge: Bei etwa jedem zehnten Patienten werden Kopf-Hals-Tumoren nicht vollständig entfernt.

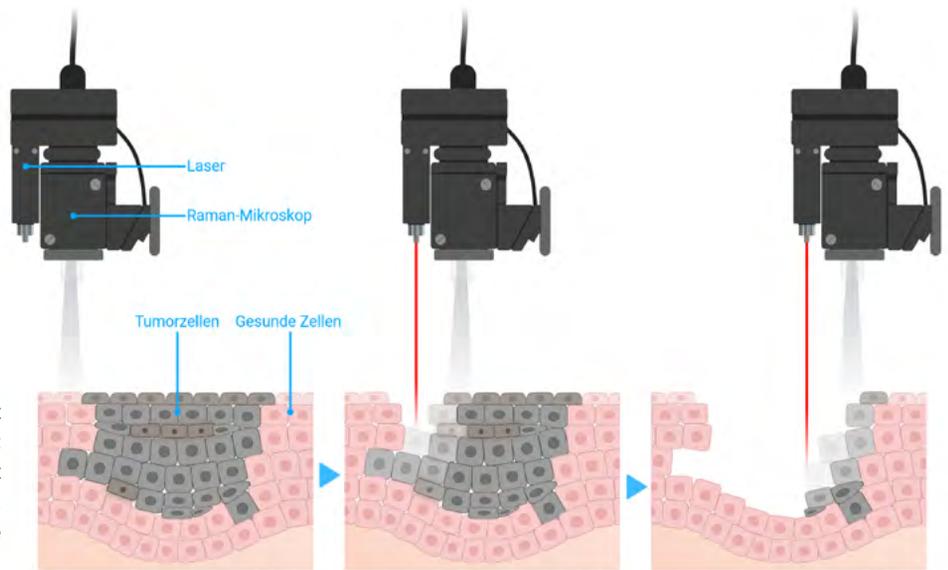
Insbesondere bei bösartigen Tumoren schneiden die Chirurgen daher nicht direkt an den Tumorrändern, sondern versuchen einen ausreichenden Sicherheitsabstand einzuhalten. Doch aufgrund der vielen lebenswichtigen Strukturen in der Umgebung eines Kopf-Hals-Tumors kann häufig keine großzügige Entfernung erfolgen. Ob der gesamte Tumor entfernt werden konnte oder ob eine zweite Operation notwendig ist, bestimmen Pathologen dann in der Regel

erst nach der Operation anhand der Untersuchung des entfernten Tumors. Dafür nutzen sie aufwändige Färbemethoden, um Krebszellen vom umliegenden, gesunden Gewebe zu unterscheiden. So können sie unter dem Mikroskop kontrollieren, ob die Ränder des Tumors im herausoperierten Material erkennbar sind. Nur dann kann das Behandlungsteam davon ausgehen, dass keine Anteile des Tumors im Patienten verblieben sind.

Professor Dr. Orlando Guntinas-Lichius vom Universitätsklinikum Jena sowie Professor Dr. Jürgen Popp von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Leibniz-Institut für Photonische Technologien, Jena, wollen gemeinsam mit ihren Teams das Mikroskop aus der Pathologie direkt an den Operationstisch bringen. Tumorzellen sollen aber nicht mithilfe von Farbstoffen, sondern durch die lichtphysikalischen Eigenschaften ihrer zellulären Bestandteile erkannt werden – ein Verfahren, das durch die sogenannte kohärente Raman-Mikroskopie ermöglicht wird. Dabei wird Gewebe mit speziellen Lichtstrahlen beleuchtet. Dadurch geraten die zellulären Bestandteile wie Proteine, Fette oder die DNA in Schwingungen und werfen das Licht in einer spezifischen Weise zurück. Schritt für Schritt erstellen die Forscher mit dieser Art von Mikroskopie einen molekularen Fingerabdruck des Gewebes. Anhand dieses Profils



Die beiden Jenaer Wissenschaftler Orlando Guntinas-Lichius (links) und Jürgen Popp entwickeln gemeinsam mit ihren Teams ein Roboter-geführtes Operationsverfahren, das die Entfernung von Kopf-Hals-Tumoren vereinfachen soll.



Das Mikroskop charakterisiert mithilfe von künstlicher Intelligenz das Tumorgewebe. Ein Laser zerstört daraufhin zielgenau die Krebszellen, während er das gesunde Gewebe verschont.

kann eine künstliche Intelligenz (KI) zwischen gesundem und Tumorgewebe unterscheiden.

In dem von der Deutschen Krebshilfe geförderten Forschungsprojekt wollen Guntinas-Lichius und Popp dieses Verfahren nutzen, um verschiedene Tumoren des Hals-Kopf-Bereiches zu erkennen. Darüber hinaus wollen die beiden Forscherteams das Mikroskop und die KI mit einem speziellen Laser zu einem Roboter-geführten Operationswerkzeug kombinieren. Zukünftig soll es somit möglich sein, direkt während des chirurgischen Eingriffs in Echtzeit zu bestimmen, ob das Gewebe gesund oder tumorös ist – und letzteres sofort mit dem Laser zielgenau zu zerstören.

In Zukunft soll dieser Ansatz mit Operationsrobotern kombiniert werden und die Chirurgen direkt am OP-Tisch unterstützen. So könnten Patienten von einer präzisen und vollständigen Entfernung des Tumors profitieren, bei der das umliegende gesunde Gewebe bestmöglich geschont wird. Die Ziele des von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen ihres Förderschwerpunkt-Programms „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ geförderten Projekts gehen jedoch noch weiter: Langfristig wollen die Wissenschaftler ihr Roboterchirurgie-Verfahren auch für diagnostische Zwecke und weitere Tumorarten testen.

Förderschwerpunktprogramm „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Bei der Therapie von Krebserkrankungen spielen die operativen Fächer eine maßgebliche Rolle. Die Forschung zur Verbesserung operativ-chirurgischer Verfahren bildet eine wichtige Grundlage für effektivere Therapien, die mit einer verbesserten Lebensqualität und gleichzeitiger Reduktion von Nebenwirkungen einhergehen. Die Deutsche Krebshilfe fördert im Rahmen ihres Schwerpunktprogramms insgesamt zehn innovative chirurgische Forschungsvorhaben, in denen bestehende Operationstechniken optimiert oder neue Technologien entwickelt werden sollen.



ARBOR
Automated Robot Tumor
Resection/Roboter-geführte
automatische Tumorresektion

FÖRDERSUMME

483.600 €

Förderzeitraum: 2024 – 2027
Projektstandort: Jena

INFORMIEREN

Hoffnung schöpfen, Unsicherheiten überwinden, Risiken erkennen: Seit 50 Jahren trägt die Deutsche Krebshilfe dazu bei, die Öffentlichkeit über das Thema Krebs zu informieren. Mit Erfolg: Gemeinsam mit ihren Projektpartnern und prominenten Unterstützern sensibilisiert sie die Bevölkerung für das Thema Krebs, schärft das Bewusstsein für Gesundheitsrisiken und ermutigt sowohl Krebspatienten als auch Nichtbetroffene, sich aktiv für ihre Gesundheit einzusetzen.



UMFASSEND INFORMIEREN

Betroffene, Angehörige und Ratsuchende über Krebs zu informieren, ist ein zentrales Anliegen der Deutschen Krebshilfe. Zudem ermutigt sie die Bevölkerung zu einer gesunden Lebensweise.

Häufig sind die Ursachen, warum im Körper plötzlich Tumorzellen entstehen, unklar. Dennoch: Wer rauchfrei lebt, keinen oder nur wenig Alkohol trinkt, sich ausgewogen ernährt, körperlich aktiv ist und seine Haut vor UV-Strahlen schützt, kann sein persönliches Krebsrisiko verringern.

Bewegung und Sport in den Alltag integrieren

Kein Medikament und keine Heilpflanze wirken derart umfassend auf unseren Organismus wie körperliche Aktivität. Zusammen mit einer gesunden Ernährung beugt Bewegung Übergewicht und Adipositas vor. Sie wirkt zudem präventiv gegen einige Krebserkrankungen. So sinkt bei regelmäßiger körperlicher Aktivität das Risiko für Brust- und Darmkrebs um 20 bis 30 Prozent.

Im Rahmen der Initiative „Bewegung gegen Krebs“ der Deutschen Krebshilfe, des Deutschen Olympischen Sportbunds und der Deutschen Sporthochschule Köln wurde im Jahr 2023 die erfolgreiche Kampagne „Bewegung ist die beste Medizin“ fortgeführt. Das Ziel: Menschen in Bewegung bringen, im Alltag und in der Freizeit. Zahlreiche Vereine führten unter dem Motto Aktionstage mit Bewegungsangeboten und Informationen zum Thema Bewegung und Krebs durch. Die motivierenden Kampagnenvideos wurden in Wartezimmern von Arztpraxen und Kliniken gezeigt und in den sozialen Medien beworben. Auch bei Großveranstaltungen informierte die Deut-

sche Krebshilfe 2023 über die krebsvorbeugende Wirkung von Bewegung und Sport – so etwa beim Sportfestival in München, den Special Olympics World Games in Berlin und den Deutschen Beachhandball-Meisterschaften in Cuxhaven.

Großen Zulauf erhielt 2023 erneut das von der Deutschen Krebshilfe geförderte Projekt „Fußballfans im Training“ (FFIT). FFIT macht übergewichtige Fußballfans wieder fit: In ihrem Lieblingsverein lernen sie, sich mehr zu bewegen und gesünder zu ernähren. Das Programm soll zudem dazu beitragen, die Öffentlichkeit auf die große Bedeutung von Bewegung und ausgewogener Ernährung in der Krebsprävention zu sensibilisieren. Mittlerweile beteiligen sich 25 Vereine der Fußball-Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga an dem Projekt. Im Jahr 2023 haben sie 33 Kurse durchgeführt. Seit Start des Programms im Jahr 2016 haben rund 3.100 Fans an einem FFIT-Kurs teilgenommen. Die durchschnittliche Gewichtsabnahme bei den männlichen Teilnehmern beträgt 6,2 Kilogramm, bei den Frauen 4,2 Kilogramm nach zwölf Wochen. Seit 2023 gibt es eine eigens programmierte App, die das Handbuch zum Kurs ersetzt und außerdem Quizfragen, Infografiken sowie Spielelemente zu Präventionsthemen enthält. Im nächsten Schritt wird die App für Fans weiterentwickelt, die aus zeitlichen oder räumlichen Gründen nicht an einem 12-Wochen-Programm teilnehmen können.

Übergewicht vermeiden

Starkes Übergewicht, medizinisch als „Adipositas“ bezeichnet, ist ein wichtiger vermeidbarer Krebsrisikofaktor. Es erhöht das Risiko für 13 Krebsarten – darunter Brust- und Darmkrebs. Jedes Jahr gehen in Deutschland etwa 30.000 Krebsfälle auf das Konto von Übergewicht und Fettleibigkeit.

Anlässlich der Nationalen Krebspräventionswoche vom 25. bis 29. September 2023 setzten sich die Deutsche Krebshilfe, das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) für Rahmenbedingungen ein, die es Menschen leichter machen, ein gesundes Körpergewicht zu halten oder zu erlangen. Die drei Partner appellierten an die Politik, Maßnahmen umzusetzen wie Werbeeinschränkungen für besonders übergewichtsfördernde Produkte und eine höhere Besteuerung stark fett- und zuckerhaltiger Lebensmittel. Mit einer Social-Media-Kampagne machten die Krebsorganisationen die Bevölkerung auf das sensible Thema aufmerksam. Unter dem Motto „Weniger Übergewicht = weniger Krebsrisiko“ spielten sie sechs Motive aus, die mit einem Augenzwinkern Handlungsalternativen zu einer ungesunden Lebensweise aufzeigen.

Vor UV-Strahlen schützen

Derzeit erkranken jährlich bundesweit rund 331.000 Menschen an einem Tumor der Haut, 46.000 davon am aggressiven malignen Melanom, dem sogenannten schwarzen Hautkrebs. Größter Risikofaktor ist die ultraviolette Strahlung der Sonne und aus Solarien. Durch den Klimawandel wird UV-Schutz noch wichtiger. Bereits der Monat April ist deutlich sonnenreicher und wärmer als früher. Auch können in diesem Monat vermehrt sogenannte Niedrig-Ozon-Ereignisse auftreten, die mit ungewöhnlich hoher UV-Strahlung einhergehen. Dazu kommt eine längere Sonnenscheindauer im Jahresverlauf.



Die Nationale Krebspräventionswoche: Witzige Motive zeigen, wie eine gesunde Ernährung gelingt.

Seit über drei Jahrzehnten sensibilisiert die Deutsche Krebshilfe gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) für das Thema UV-Schutz – durch zielgruppenspezifische Informationsmaterialien und Aufklärungskampagnen. Dazu gehört auch das bundesweite Kooperationsprojekt „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“ welches sich an Kitas, Schulen, Sportvereine und Arztpraxen richtet. Mit kostenfreien Informations- und Arbeitsmaterialien trägt die Deutsche Krebshilfe zusammen mit ihren Partnern dazu bei, wichtige Regeln und nachhaltige Maßnahmen zum Sonnenschutz zu etablieren. Zahlreiche Kitas haben bislang erfolgreich an dem Projekt teilgenommen und wurden als „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“-Kita ausgezeichnet. Allein 2023 erhielten knapp 3.000 Kitas, über 2.000 Schulen und fast 100 Vereine entsprechende Projektpakete.

Tabakkonsum eindämmen

85.000 Menschen erkranken in Deutschland jedes Jahr aufgrund ihres Tabakkonsums an Krebs. Tabakkonsum verursacht neben Lungenkrebs zwölf weitere Krebsarten und verkürzt die Lebenserwartung um etwa zehn Jahre. Unter anderem als Mitglied im Aktionsbündnis Nichtraucher (ABNR), dem zahlreiche bundesweit tätige Gesundheitsorganisationen angehören, ergreift die Deutsche Krebshilfe seit vielen Jahren Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens und setzt sich für den Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens ein. Dieses Engagement ist umso wichtiger, da die Zahl der Raucher nach Jahren des Rückgangs bundesweit wieder angestiegen ist. Während vor der Corona-Pandemie etwa ein Viertel aller Erwachsenen Tabakprodukte konsumierte, sind es heute mehr als ein Drittel.

#NahrungStattTabak – so lautete das Motto des Weltnichtrauchertags am 31. Mai 2023. Gemeinsam mit dem ABNR und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) nahm die Deutsche Krebshilfe den Tag zum Anlass, über individuelle, aber auch globale Folgen des Tabakkonsums zu informieren. Wer rauchfrei lebt, senkt nicht nur sein Krebsrisiko, sondern kann auch mehr Geld für gesunde Lebensmittel ausgeben. Zudem trägt er dazu bei, dass weltweit potenziell mehr Ackerfläche für den Anbau von Nahrung verfügbar wird. Angesichts steigender Raucherzahlen in Deutschland forderte das Bündnis die Bundesregierung dazu auf, Maßnahmen zur Tabakprävention umzusetzen und das Angebot nachweislich wirksamer Rauchstopp-Hilfen deutlich auszuweiten. Zudem verliehen die Deutsche Krebshilfe und das ABNR das Rauchfrei-Siegel 2023 an die beiden Kinofilme „Die Schule der magischen Tiere 1 und 2“. Beide Produktionen verzichten auf rauchende Charaktere und haben somit Vorbildfunktion – vor allem für junge Menschen. Die Auszeichnung erhielten die Produzentinnen Alexandra und Meike Kordes sowie der Regisseur Sven Unterwaldt.

Jugendliche darin zu bestärken, gar nicht erst mit dem Rauchen oder Dampfen anzufangen, das ist das Ziel von „Be Smart – Don’t Start“ (BSDS). Der jährlich stattfindende Wettbewerb ist ein Programm für rauchfreie Schulklassen der Stufen sechs bis acht. Im Schuljahr 2022/23 nahmen insgesamt 6.020 Schulklassen an BSDS teil. Von ihnen blieben über 80 Prozent rauchfrei. Die Deutsche Krebshilfe hat das Projekt in diesem Schuljahr erneut mit 115.000 Euro gefördert.

Fachkräfte und Helfer regelmäßig schulen, Patienten stärken

Die Dr. Mildred Scheel Akademie in Köln ist eine Fort- und Weiterbildungsstätte der Deutschen Krebshilfe für alle Menschen, die täglich mit der Krankheit Krebs konfrontiert sind. Im Fokus der Seminare für professionelle und ehrenamtliche Helfer stehen Maßnahmen für eine patientenorientierte Betreuung, psychoonkologische Begleitung sowie Trainingsprogramme zur Förderung einer achtsamen Kommunikation. Im Bereich der Palliativmedizin werden Ärzte und Pflegepersonal für die berufliche Weiterbildung qualifiziert. Für Krebspatienten und

Der Weltnichtrauchertag 2023 stand unter dem Motto #NahrungStattTabak.

Wer kann schon Tabak in Nahrung verwandeln?

Du kannst es!

Wenn du rauchfrei lebst,

- ... ermöglichst du, dass weltweit mehr Ackerfläche für den Anbau von Nahrung verfügbar wird.
- ... sparst du Geld: Jeden Euro, den du nicht für Tabakprodukte und E-Zigaretten aus gibst, kannst du in gesunde Lebensmittel investieren.
- ... tust du deiner Gesundheit und der Umwelt Gutes.

Am 31. Mai ist Weltnichtrauchertag.
Mehr Infos auf weltnichtrauchertag.de

#NahrungStattTabak

AKTIONSBÜNDNIS NICHTRAUCHEN E.V. Deutsche Krebshilfe HELFEN. FÖRDERN. INFORMIEREN.

Angehörige bieten die Seminare sowohl präventive Impulse, als auch kreative und spirituelle Ansätze zur Stärkung der eigenen Ressourcen. Auch für die Krebs-Selbsthilfe bietet die Akademie Kurse an, um insbesondere die Führungskräfte zielgerichtet in ihrer Arbeit zu unterstützen. Zwischen 900 und 1.000 Teilnehmer nehmen jährlich an den Veranstaltungen teil. 2023, im Jahr des 30-jährigen Bestehens der Dr. Mildred Scheel Akademie, fanden 38 Präsenz- und sechs Online-seminare statt.

Quizshow im ZDF für den guten Zweck

Am 16. September 2023 präsentierte Johannes B. Kerner im ZDF erneut seine Sendung „Der Quiz-Champion“ als Spezialausgabe zugunsten der Deutschen Krebshilfe. Mit großem Erfolg bat der Moderator vor einem Millionenpublikum um Spenden für krebskranke Menschen. Dabei standen ihm zahlreiche prominente Gäste tatkräftig zur Seite. Mit Filmsequenzen sowie in Gesprächen mit Betroffenen und Experten stellte Kerner die vielfältige Arbeit der Deutschen Krebshilfe vor. Insgesamt kamen 3,4 Millionen Euro am Quizabend zusammen.

Krebs und Emotionen

Die Deutsche Krebshilfe setzt sich seit ihrer Gründung für einen offenen Umgang mit der Krankheit Krebs ein. Aus diesem Grund förderte sie die Ausstellung „Krebs und Emotionen“, die im Juli 2023 im Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin eröffnete. Die Ausstellung gibt Antworten darauf, welche Emotionen die Diagnose Krebs bei Betroffenen auslöst und welche Rolle Gefühle wie Wut, Scham, Einsamkeit, Mut oder Zuversicht spielen. Kulturhistorische Exponate, wissenschaftliche Objekte und interaktive Medienstationen machen sichtbar, wie stark Gefühle durch gesellschaftliche Normen und Moralvorstellungen geprägt sind. Über 60.000 Besucher haben die Ausstellung 2023 besichtigt. Sie ist noch bis zum 8. September 2024 geöffnet und auch virtuell zu erleben unter: www.krebs-und-emotionen.de

2.200.000

Informationsbroschüren und Faltblätter wurden im Jahr 2023 kostenlos verteilt. 136.000 wurden online abgerufen.



3.348.000

Mal wurde die Website der Deutschen Krebshilfe aufgerufen.

59.300



20.000

1.800



Nutzer folgten 2023 den Kanälen der Deutschen Krebshilfe.



323.000

Exemplare des „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ erschienen jeweils viermal im Jahr.



239

Regionale Pressemitteilungen,

25

bundesweite Pressemitteilungen

sowie mehrere Presseveranstaltungen wurden dazu genutzt, die Medien zu informieren.

WATCH OUT AT THE BEACH

Entspannen am Meer, Sport treiben, Urlaub machen – zwischen Badespaß und Sommerbrise unterschätzen viele Menschen die hautkrebserregende Wirkung der UV-Strahlung. Mit einem UV-Warnsystem informiert die Deutsche Krebshilfe über den richtigen Sonnenschutz.

Das eigene Krebsrisiko reduzieren: Dazu gehört auch, seine Haut vor UV-Strahlen zu schützen. Derzeit erkranken jährlich bundesweit rund 331.000 Menschen an einem Tumor der Haut, 46.000 davon am aggressiven malignen Melanom, dem sogenannten schwarzen Hautkrebs. Hinzu kommt: Der Klimawandel erhöht das Risiko für Sonnenbrände und Hautkrebs. Richtiges Verhalten in der Sonne wird daher immer bedeutender. Die Deutsche Krebshilfe setzt sich seit über drei Jahrzehnten für das Thema UV-Schutz ein – durch zielgruppenspezifische Informationsmaterialien und Aufklärungskampagnen.

Im Jahr 2023 hat die Deutsche Krebshilfe die erfolgreiche Kampagne „Watch out at the Beach“, die 2022 als Pilotprojekt gestartet war, fortgeführt. Sie informiert Strandbesucher über die Stärke der tagesaktuellen UV-Strahlung und die dazu passenden Schutz-

maßnahmen. Das aufmerksamkeitsstarke Symbol der Kampagne ist ein flirrend bunter Sonnenkranz auf pechschwarzem Grund. Es weist auf die Gefahr von UV-Strahlung sowie ein leicht verständliches Schutzinstrument hin: den UV-Index – das Kernelement von „Wach out at the Beach“. Dargestellt wird der UV-Index als eine markante Farbskala mit Werten von 1 (schwach) bis 11+ (extrem) zur Einschätzung der UV-Bestrahlungsstärke. Den einzelnen Wertebereichen sind Verhaltensempfehlungen zugeordnet. Die UV-Index-Anzeige finden Badegäste auf speziellen Tafeln. Ergänzende Informationen können online über einen QR-Code erfasst werden. Im Prinzip funktioniert der UV-Index wie eine Ampel: Steht sie auf Grün, ist kein besonderer Schutz notwendig. Bei Rot sollte beispielsweise die Mittagszeit unbedingt im Schatten verbracht werden.



Diese Küstenorte nahmen 2023 an „Watch out at the beach“ teil.

„Ziel ist es, möglichst viele Strandgäste auf die Gefahren intensiver Sonnenstrahlung aufmerksam zu machen, sie für den richtigen UV-Schutz zu sensibilisieren und so langfristig das Hautkrebsrisiko zu senken.“

Gerd Nettekoven,

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe

15 Gemeinden an der Nord- und Ostsee beteiligten sich im Sommer 2023 an der UV-Schutz-Kampagne – darunter Eckernförde, Fehmarn und Sylt. Ein Aktionstag am 30. Juni im Ostseebad Grömitz bildete den Auftakt. Das Informationsangebot von „Watch out at the beach“ wurde von den Strandbesuchern intensiv genutzt. Eine begleitende Evaluation ergab, dass der UV-Index fast der Hälfte der Befragten vorher nicht bekannt war. Über 80 Prozent nahmen sich im Zuge der Kampagne vor, täglich den UV-Index zu checken und die Empfehlungen künftig am Strand umzusetzen. 80 Prozent der Befragten gaben sogar an, die empfohlenen Schutzmaßnahmen auch bei anderen Aktivitäten im Freien zu berücksichtigen.

„Fängt die Haut an zu brennen, zu jucken oder sich langsam zu röten, hat die UV-Strahlung bereits erheblichen Schaden angerichtet.“

Professor Dr. Eckhard Breitbart,

Vorsitzender der ADP

Initiiert wurde „Watch out at the Beach“ von der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP). Gemeinsam mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und weiteren Partnern wird das UV-Warnsystem bis Ende 2024 an weiteren Stränden der Nord- und Ostsee eingeführt. Auch Binnengewässer wie der Chiemsee stehen im Fokus. Ziel der Kampagne ist, den UV-Index als Basis für den richtigen UV-Schutz in möglichst vielen Freizeitbereichen dauerhaft zu verankern.

Mehr Informationen unter
www.krebshilfe.de/uv-schutz



Per Smartphone und QR-Code lässt sich der UV-Index tagesaktuell abrufen.



Viele Strandbesucher nutzten den Aktionstag im Ostseebad Grömitz, um sich über das Thema UV-Schutz zu informieren.

ZIELGERICHTET FÖRDERN

Umfassende Fördergrundsätze gewährleisten, dass die der Deutschen Krebshilfe anvertrauten Spendengelder zielgerichtet und im Interesse der Betroffenen nutzbringend zum Einsatz kommen.



- Förderstandorte im Jahr 2023
- Förderstandorte 1974 – 2022

IM GESCHÄFTSJAHR 2023 BEWILLIGTE PROJEKTE

AACHEN

Uniklinik RWTH Aachen, Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin sowie Institut für Molekulare Pathobiochemie, Experimentelle Gentherapie und Klinische Chemie

Titel: „Krebsstammzellen von triple negativem Brustkrebs nutzen TGF- β -Signale, um die Mikroumgebung des Tumors umzugestalten und in die Leber zu metastasieren“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 418.994 EURO

Uniklinik RWTH Aachen, Institut für Pathologie

Titel: „Forschungsaufenthalt an der Klinik und Poliklinik für Urologie des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München zum Erlernen des Chorion-Allantois-Membran Modells und der onkolytischen Virotherapie zur Behandlung von Harnblasenkarzinomsubtypen“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 4.000 EURO

AMBERG

Klinikum St. Marien, Amberg, Onkologisches Zentrum

Titel: „Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums St. Marien, Amberg“ im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 20.000 EURO

AUGSBURG

Universitätsklinikum Augsburg, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Titel: „Kinder mit Tumordispositionssyndromen und ihre Familien – IST-Analyse zu Versorgungssituation und Unterstützungsbedarfen und Ableitung von Versorgungsempfehlungen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 153.350 EURO

BERLIN

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie

Titel: „Inhibition der SUMOylierung für effektive Immuntherapien für das duktales Adenokarzinom des Pankreas“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 158.535 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie

Titel: „Induktion der Radionekrose und ihre Diagnose in Bezug auf die drei häufigsten Tumorentitäten von Hirnmetastasen“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 288.203 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie

Titel: „Molekulare und zelluläre Koevolution leukämischer Zellpopulationen und Donorimmunität nach allogener Stammzelltransplantation“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 800.000 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité Mitte, Institut für Pathologie

Titel: „Essenzielle regulierende Elemente in höhergradigen Amplifikationen als Tumortyp-spezifische Wachstums Voraussetzungen“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 792.960 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorummologie,

Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité-Mitte, Chirurgische Klinik – in Kooperation mit

Ruhr-Universität Bochum, Institut für Pathologie

Titel: „PROTECTOR - Prospektive, randomisierte, offene, multi-zentrische Phase III-Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit einer präoperativen systemischen Therapie bei fortgeschrittenem Dickdarmkrebs“

Förderungszeitraum: 2024 – 2035

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.801.644 EURO

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Charité Comprehensive Cancer Center

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Charité Comprehensive Cancer Center der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkonferenzen"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.975 EURO

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin Berlin, Arbeitsgruppe Molekulare Immunologie und Gentherapie

Titel: „Durchbrechen der T-Zell-Toleranz gegenüber autochthonen Tumoren“

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 222.600 EURO

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin Berlin, Zentrum für experimentelle und klinische Forschung

Titel: „Untersuchung des Einflusses Mikronuklei-induzierender Gene auf die ecDNA-Kopienzahl und Tumorgenität von ecDNA-positiven Tumoren“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 8.000 EURO

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin Berlin, Zentrum für experimentelle und klinische Forschung

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Untersuchung des Einflusses extrachromosomaler MDM2 Amplifikationen auf Tumorerogenität und Therapieresistenz“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 4.000 EURO

Berliner Institut für Gesundheitsforschung in der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Titel: „Forschungsaufenthalt am Nikolaus Schultz Labor des Memorial Sloan Kettering Cancer Center, New York/USA und Dana-Farber Cancer Institute, Boston/USA zum Aufbau einer molekularen Normalgewebe-Datenbank zur Ergründung der frühen Krebsentstehung (SOMSON - Somatic Mutations of Normal Tissue)“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.000 EURO

BOCHUM

Ruhr-Universität Bochum, Marien Hospital Herne, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe – in Kooperation mit

Universitätsklinikum Tübingen, Frauenklinik, Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim, Frauenklinik (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., Berlin sowie der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., Taufkirchen)

Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Endometriumkarzinom“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 152.486 EURO

BONN

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE), Forschungsbereich Systemmedizin, Bonn

Titel: „Tissue-resident T- und NK-Zellen als Haupteffektorzellen herkömmlicher und neuartiger Immun-Checkpoint-Inhibitor-Behandlungsstrategien für Lungenkrebs“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 105.870 EURO

Universitätsklinikum Bonn, Zentrum für Kinderheilkunde, Abteilung für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie – in Kooperation mit

Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „Multizentrische prospektive Studie für extrakranielle maligne Keimzelltumore mit einem randomisierten Vergleich von Carboplatin und Cisplatin“

Förderungszeitraum: 2023 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 131.297 EURO

BUXTEHUDE

Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V., Buxtehude

Titel: „Fortführung des Nationalen Krebshilfe-Monitorings zum Thema "Solariennutzung" und Überführung in eine Online-Befragung (NCAM-online)“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 52.780 EURO

CHEMNITZ

Klinikum Chemnitz, Onkologisches Centrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Centrum des Klinikums Chemnitz im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 20.000 EURO

DARMSTADT

Klinikum Darmstadt, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums Darmstadt im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.008 EURO

DRESDEN

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin

Titel: „Die Rolle des Knochenmarks und des Immunmetabolismus in der Tumorimmunologie“ im Rahmen des Exzellenzförderprogrammes der Deutschen Krebshilfe für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Förderungszeitraum: 2023 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.496.398 EURO

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie sowie Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Titel: „Funktionelle intraoperative optische Bildgebung: Optimierung von neurochirurgischen Ergebnissen bei molekular-stratifizierten Gliomen“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 314.565 EURO

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Dresden, Universitäts KrebsCentrum, Abteilung für Funktionelle Bildgebung in der Operativen Onkologie

Titel: „Somatostatin-Rezeptor (SSTR II)-zielgerichtete Nahinfrarot-Sonde für die fluoreszenzgestützte Meningeomchirurgie“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 259.302 EURO

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Institut für Klinische Genetik

Titel: „Untersuchung von Spleiß-assoziierten Varianten im SDHB-Gen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Technische Universität Dresden, Else Krömer Fresenius Zentrum für Digitale Gesundheit

Titel: „Maschinelles Lernen für multimodale Risikoprädiktion im hepatozellulären Karzinom“ im Rahmen des Postdoktorandenprogrammes (Inlandsförderung) der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 162.600 EURO

Technische Universität Dresden, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Institut für Physiologische Chemie

Titel: „Antitumorimmunität - Bedeutung der SWAP-70 Defizienz auf das Tumorwachstum und die Metastasierung von Brustkrebszellen in Mammagewebe und Lungen von Mäusen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, Institut für Strahlenphysik

Titel: „Dosisleistungsabhängige Änderung des Sauerstoffpartialdrucks während FLASH-Bestrahlung und deren Einfluss auf die strahlenbiologische Wirkung in Zebrafisch Embryonen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 206.416 EURO

OncoRay – Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie, Dresden

Titel: „Behandlungsverifikation für die Protonentherapie: Vorhersage der zeitlichen Verteilung prompter Gammastrahlung“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 164.835 EURO

OncoRay – Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie, Dresden

Titel: „Entwicklung von prädiktiven Biomarkern unter Verwendung von Tumorgewebeschnittkulturen in einem ex vivo Bestrahlungsansatz“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

DÜSSELDORF

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie

Titel: „Einzelzell-basierte Analyse von Tumor-Subpopulationen bei der Pathogenese und klonalen Evolution der chronischen lymphatischen Leukämie“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 328.900 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Institut für Neuropathologie, Universität Düsseldorf, Institut für Genetik

Titel: „FLYdentification – Charakterisierung neuer molekularer Treibergene in IDH-wildtypischen Glioblastomen basierend auf einem funktionellen Genomscreen in Drosophila melanogaster“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 278.835 EURO

Universität Düsseldorf, Institut für Genetik

Titel: „Metastaxis - Untersuchung der pathogenen Rolle von frazzled/DCC- und unc-5-induzierten Fortläufern in frühen Metastasierungsstadien“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 309.300 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie sowie Institut für Medizinische Biometrie und Bioinformatik

Titel: „Einzelne disseminierte Tumorzellen im Knochenmark von Patientinnen mit HR+/HER2--primärem Brustkrebs und Langzeitüberleben versus Kurzzeitüberleben: systematische vergleichende Analyse relevanter genomischer Unterschiede und therapeutischer Schwachstellen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 275.750 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Urologie – in Kooperation mit

Universitätsklinikum Köln, Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, II. Medizinische Klinik und Poliklinik,

Universitätsmedizin Göttingen, Institut für Pathologie

Titel: „Die molekulare und epigenetische Dotteracktmor-Subtypisierung sowie Analyse der Therapie-Resistenz zur Verbesserung der Diagnose und des Behandlungserfolgs“ – wissenschaftliches Verbundprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 700.000 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Urologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom (PCA)-Früherkennung durch eine "Basis"-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie - PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 480.641 EURO

Universitätsklinikum Düsseldorf, Institut für Neuropathologie

Titel: „Forschungsaufenthalt am National Institute for Biotechnology in the Negev, LTD. (NIBN) der Ben-Gurion University of the Negev, Beer-Sheva/Israel zum Erlernen sowie Erstellen von Xenograft Mausmodellen zur Bestätigung potentieller Treiber-gene des Glioblastoms“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.500 EURO

ERLANGEN**Universitätsklinikum Erlangen, Medizinische Klinik 1**

Titel: „Die Rolle des nicht-kanonischen RAS-Proteins MRAS bei Therapieresistenz im hepatozellulären Karzinom“
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 310.775 EURO

Universitätsklinikum Erlangen, Medizinische Klinik 1

Titel: „Die prognostische und therapeutische Rolle des sympathischen Nervensystems und der SNS-ADRA2C-Achse beim hepatozellulären Karzinom“
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 313.425 EURO

Universitätsklinikum Erlangen, Medizinische Klinik 5

Titel: „Neue Therapiekonzepte gegen myc-getriebene Lymphome“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 471.291 EURO

Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Genetik

Titel: „Molekulare Steuerung der Differenzierung bei normaler und maligner Bildung von myeloischen Zellen“
Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 288.900 EURO

Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Experimentelle Medizin II

Titel: „Untersuchung eines nicht-sedierenden alpha2-Adrenozeptor-Agonisten als Medikament gegen Darmkrebs“
Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 222.783 EURO

Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, Universitätsklinikum Erlangen, Apotheke

Titel: „Optimierung der Arzneimitteltherapiesicherheit von Patientinnen und Patienten mit oraler Tumortherapie durch intensivierte teleklinisch pharmazeutische/pharmakologische Therapiebegleitung: eine randomisierte Nichtunterlegenheitsstudie – AMBORA-Tele+“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 315.160 EURO

Universitätsklinikum Erlangen, Frauenklinik – in Kooperation mit

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., Berlin und der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., Taufkirchen)

Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patientin mit Zervixkarzinom“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 148.740 EURO

Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie

Titel: „Fortführung des Nationalen Krebshilfe-Monitorings zum Thema "Solariennutzung" und Überführung in eine Online-Befragung (NCAM-online)“ (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2024 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 354.532 EURO

ESSEN**Universitätsklinikum Essen, Klinik für Hämatologie und Stammzelltransplantation**

Titel: „Eine Cross-Spezies Plattform zur Identifikation von Genen und Signalkaskaden, welche die CAR-T Zell-Expansion, -Zytotoxizität und -Persistenz kontrollieren“ im Rahmen des Exzellenzförderprogrammes der Deutschen Krebshilfe für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Förderungszeitraum: 2023 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.030.500 EURO

Universitätsklinikum Essen, Innere Klinik (Tumorforschung)

Titel: „Charakterisierung von persistierenden Zellen in Adenokarzinomen der Lunge, die unter Therapie mit mutationsspezifischen KRAS Inhibitoren und Immuncheckpoint-Blockade entstehen“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 792.620 EURO

Universitätsklinikum Essen, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Titel: „Einzelne disseminierte Tumorzellen im Knochenmark von Patientinnen mit HR+/HER2--primärem Brustkrebs und Langzeitüberleben versus Kurzzeitüberleben: systematische vergleichende Analyse relevanter genomischer Unterschiede und therapeutischer Schwachstellen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 151.550 EURO

Universitätsklinikum Essen, Innere Klinik (Tumorforschung), Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Klinik für Kinderheilkunde III sowie Westdeutsches Herz- und Gefäßzentrum, Klinik für Kardiologie und Angiologie

Titel: „Die Auswirkung von bewegungstherapeutischen Interventionen auf kardio-pulmonale Parameter und die Lebensqualität bei Patient:innen mit Nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (BREATH)“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 563.942 EURO

Universitätsklinikum Essen, Westdeutsches Tumorzentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Westdeutschen Tumorzentrum Essen im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.162 EURO

Kliniken Essen-Mitte, Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie –

in Kooperation mit

Klinikum Lippe, Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologie und gynäkologische Onkologie, Detmold

Titel: „Tubektomie mit verzögerter Oophorektomie als Alternative zur risikoreduzierenden Salpingo-Oophorektomie bei BRCA-Frauen zur Bewertung der Sicherheit der Prävention“

Förderungszeitraum: 2024 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.208.536 EURO

FRANKFURT AM MAIN

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Medizinische Klinik II

Titel: „Charakterisierung proteo-genomischer Resistenzmechanismen der akuten myeloischen Leukämie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 303.900 EURO

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Titel: „Entschlüsselung des epigenetischen NPM1c-Netzwerks in akuter myeloischer Leukämie“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 800.000 EURO

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Titel: „Identifizierung und funktionelle Charakterisierung von CTCF-gebundenen nichtkodierenden RNA-Loci bei akuter myeloischer Leukämie“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 661.372 EURO

Universität Frankfurt a. M., Institut für Pharmazeutische Chemie sowie Buchmann Institute for Life Science, Georg-Speyer-Haus, Frankfurt a. M., Institut für Tumorbiologie und experimentelle Therapie, Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Medizinische Klinik II, Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen sowie Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Hämostaseologie – in Kooperation mit Technische Universität Dortmund, Fakultät für Chemie und Chemische Biologie, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der Technischen Universität Dortmund, Projektgruppe Systemtoxikologie, Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie, Dortmund, Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin VIII, Universität Tübingen, Institut für Pharmazeutische Chemie, Universität zu Köln, Abteilung für Translationale Genomik, Universitätsklinikum Essen, Klinik für Hämatologie und Stammzelltransplantation sowie Innere Klinik (Tumorforschung), Universität Würzburg, Biozentrum, Lehrstuhl für Biochemie und Molekularbiologie, Universität zu Kiel, Biochemisches Institut, Technische Universität München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt
 Titel: „Onkogene Transkription als Zielstruktur für neue Krebstherapien“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Präklinische Wirkstoffentwicklung“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.800.000 EURO

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen – in Kooperation mit Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hubertus Wald Tumorzentrum, Universitäres Cancer Center Hamburg, Uniklinik RWTH Aachen, Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Universitätsklinikum Augsburg, Comprehensive Cancer Center Allianz Würzburg, Erlangen, Regensburg, Augsburg (WERA), Charité – Universitätsmedizin Berlin, Charité Comprehensive Cancer Center, Universitätsklinikum Bonn, Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Universitätsklinikum Dresden, Universitäts KrebsCentrum, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (UCC/NCT), Universitätsklinikum Düsseldorf, Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Universitätsklinikum Erlangen, Comprehensive Cancer Center Allianz Würzburg, Erlangen, Regensburg, Augsburg (WERA), Universitätsklinikum Essen, Westdeutsches Tumorzentrum Essen-Münster, Universitätsklinikum Freiburg, Tumorzentrum - Comprehensive Cancer Center Freiburg, Universitätsmedizin Göttingen, Comprehensive Cancer Center Niedersachsen, Medizinische Hochschule Hannover, Comprehensive Cancer Center Niedersachsen, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg, Universitätsklinikum Jena, Mitteldeutsches Krebszentrum Leipzig/Jena, Universitätsklinikum Köln, Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Universitätsklinikum Leipzig, Mitteldeutsches Krebszentrum Leipzig/Jena, Universitätsmedizin Mainz, Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen, Universitätsklinikum Marburg, Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen Frankfurt-Marburg, Ludwig-Maximilians-Universität München, Comprehensive Cancer Center München/ Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Comprehensive Cancer Center München, Universitätsklinikum Münster, Westdeutsches Tumorzentrum Essen-Münster, Universitätsklinikum Regensburg, Comprehensive Cancer Center Allianz Würzburg, Erlangen, Regensburg, Augsburg (WERA), Universitätsklinikum Tübingen, Südwestdeutsches Tumorzentrum, Comprehensive Cancer Center Tübingen-Stuttgart, Universitätsklinikum Ulm, Comprehensive Cancer Center Ulm, Universitätsklinikum Würzburg, Comprehensive Cancer Center Allianz Würzburg, Erlangen, Regensburg, Augsburg (WERA)
 Titel: „ONConnect: Verbund-Projekt zur Weiterentwicklung regionaler Outreach-Netzwerke der Comprehensive Cancer Center“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 13.797.930 EURO

FREIBURG

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Innere Medizin I

Titel: „Manipulation der Immunmikroumgebung zur Verbesserung der Immun-Checkpoint-Therapie bei klarzelligem Nierenzellkarzinom“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 224.783 EURO

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Innere Medizin I

Titel: „Modulation des Mikrobioms und der Immunantwort durch α -Defensin 5 als therapeutischer Ansatz für die akute Graft-versus-Host-Erkrankung“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 322.588 EURO

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Synergistische Effekte einer SHP2-Inhibition in KRAS-mutierten Tumoren auf anti-Tumor Immunantwort, Tumor-Stroma-Interaktion und metabolische Dependenz“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 27.100 EURO

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Neurochirurgie

Titel: „ElectroGenOmics: Integration von räumlich aufgelösten elektrophysiologischen und transkriptionellen Untersuchungen zur Erforschung von Tumor-Wirt-Interaktionen in Hirntumoren“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 12.000 EURO

GIESSEN

Universität Gießen, Institut für Herz- und Lungenforschung

Titel: „Erforschung und Kontrolle der Tumormikroumgebung bei p53-mutiertem Lungenkrebs“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 203.535 EURO

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Abteilung für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie – in Kooperation mit

Universität Leipzig, Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „Euro-Net-PHL-C2 Studie zur Behandlung des klassischen Hodgkin-Lymphoms bei Kindern und Jugendlichen“

Förderungszeitraum: 2024 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 235.138 EURO

GÖTTINGEN

Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie

Titel: „Inhibition der SUMOylierung für effektive Immuntherapien für das duktales Adenokarzinom des Pankreas“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 477.048 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie

Titel: „Mechanismen und therapeutisches Potenzial des Ca²⁺-Release-Activated (CRAC) Channel-NFATc1-Pathways in der nicht-alkoholischen Fettleber (NAFLD)-Karzinogenese“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 488.960 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Comprehensive Cancer Center Niedersachsen

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Comprehensive Cancer Center Niedersachsen/Universitätsmedizin Göttingen im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 15.495 EURO

GREIFSWALD

Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Medizinische Psychologie

Titel: „Kinder mit Tumordispositionssyndromen und ihre Familien – IST-Analyse zu Versorgungssituation und Unterstützungsbedarfen und Ableitung von Versorgungsempfehlungen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 206.555 EURO

Universitätsmedizin Greifswald, Onkologisches Zentrum Vorpommern

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum Vorpommern der Universitätsmedizin Greifswald im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.888 EURO

HALLE**Universität Halle-Wittenberg, Institut für Molekulare Medizin**

Titel: „Untersuchung von Neurofibromin 1-Varianten mit unklarer Bedeutung“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 418.610 EURO

Universitätsklinikum Halle (Saale), Krukenberg-Krebszentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Krukenberg-Krebszentrum/Universitätsklinikum Halle (Saale) im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.990 EURO

HAMBURG**Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Experimentelle Immunologie und Hepatologie**

Titel: „Die Rolle der PD-L1 induzierbaren kleinen GTPase Arl4d in der Modulation des Tumormikromilieus“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 243.950 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

Titel: „Mikrobiom-induzierte gewebsständige T-Gedächtniszellen und Zytokine als mögliche Kandidaten für Krebstherapie von nicht-resektablem und metastasiertem Hautkrebs“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 709.807 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin sowie Institut für Immunologie –

in Kooperation mit

Universitätsklinikum Bonn, Institut für Experimentelle Onkologie, Institut für Pathologie, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Medizinische Klinik und Poliklinik III, Klinik und Poliklinik für Urologie sowie Institut für Angeborene Immunität, Universität Bonn, Pharmazeutisches Institut sowie Institut für Strukturbioogie,

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE), Standort Bonn

Titel: „Nationales Zentrum für Nanobody Tumor Theranostika (THUNDER) – Hamburg-Bonn“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Präklinische Wirkstoffentwicklung“

Förderungszeitraum: 2024 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 4.200.000 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

Titel: „Kinder mit Tumordispositionssyndromen und ihre Familien – IST-Analyse zu Versorgungssituation und Unterstützungsbedarfen und Ableitung von Versorgungsempfehlungen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 208.195 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Existenzielle Belastung bei Patienten mit fortgeschrittener Krebserkrankung und ihren Angehörigen“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 70.173 EURO

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Hubertus Wald Tumorzentrum - Universitäres Cancer Center Hamburg/Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 20.000 EURO

HANNOVER

Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Transplantationsimmunologie

Titel: „Tissue-resident T- und NK-Zellen als Haupteffektorzellen herkömmlicher und neuartiger Immun-Checkpoint-Inhibitor-Behandlungsstrategien für Lungenkrebs“ (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 304.900 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Molekular- und Zellphysiologie

Titel: „Krebs-induzierte Kachexie: Modulation mittels des SUMO-Signalweges“
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 303.900 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

Titel: „T-Zell-Repertoire und -Phänotyp von MPN-Patienten nach selektiver JAK2-Inhibition und PDL1-Blockade“
Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 398.700 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Humangenetik sowie Institut für Immunologie – in Kooperation mit

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin I, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie, Leibniz-Institut für Altersforschung, Fritz-Lipmann-Institut e.V., Jena, Helmholtz Zentrum München, Abteilung Apoptose in Hämatopoetischen Stammzellen

Titel: „Rezidive bei Kindern mit Standardrisiko B-ALL - verstehen und verhindern“ – wissenschaftliches Verbundprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“
Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.100.000 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Entschlüsselung der Biologie GSK3alpha vermittelter supramolekularer Assemblierung und ihre diagnostische Relevanz in malignen Zellen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.200 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation

Titel: „Validierung von Venetoclax Resistenzfaktoren in der akuten myeloischen Leukämie“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Metformin zur Krebsprävention bei Jugendlichen und Erwachsenen mit Li-Fraumeni-Syndrom - eine unverblindete, randomisierte Phase II-Studie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2033

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.558.743 EURO

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Urologie und Urologische Onkologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom (PCA)-Früherkennung durch eine "Basis"-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie - PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 325.600 EURO

HEIDELBERG

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie

Titel: „Gezielter Angriff auf die Vulnerabilität des Pankreas-karzinoms durch molekulare und metabolische Anpassung der mTORC1/mTORC2 Inhibition“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 373.900 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie

Titel: „Der immunmodulatorische Einfluss von Ikaros/Aiolos-Heterodimeren auf T-Zellen bei Patienten mit Multiplem Myelom“
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 377.550 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Neurochirurgische Klinik sowie Frauenklinik, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Molekulare Genetik, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg, Sektion Gynäkologische Onkologie
 Titel: „Stereotaktische minimalinvasive laserinduzierte Thermaltherapie und integrative molekulare und funktionelle Diagnostik bei zerebralen Mammakarzinom-Metastasen“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027
Mittelbereitstellung insgesamt: 460.102 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie
 Titel: „Enhancer-Dependenzen als neue Therapieziele im diffus großzelligen B-Zell-Lymphom“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2024 – 2028
Mittelbereitstellung insgesamt: 793.301 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie
 Titel: „Entschlüsselung progressiver und Therapie-assoziiertter Veränderungen des Tumormikromilieus des Pankreaskarzinoms zur Individualisierung von Therapiestrategien“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027
Mittelbereitstellung insgesamt: 599.435 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie
 Titel: „Die Bedeutung der Pseudouridylierung ribosomaler RNAs im nicht-kleinzelligen Lungenkarzinom“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2023 – 2024
Mittelbereitstellung insgesamt: 11.000 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für RadioOnkologie und Strahlentherapie
 Titel: „Genomweite Analyse von DNA-Doppelstrangbrüchen mittels neuer Sequenzierungstechnologien: Vergleich von klinischen Partikelstrahlen versus Photonen in der Tumorthherapie“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2023 – 2024
Mittelbereitstellung insgesamt: 11.300 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Pathologisches Institut, Abteilung für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie
 Titel: „Funktion von nukleären Zytoskelettproteinen in der Leberkarzinogenese“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2023 – 2024
Mittelbereitstellung insgesamt: 11.020 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Frauenklinik, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätsstörungen – in Kooperation mit Universitätsklinikum Bonn, Klinik für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinikum Münster, Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
 Titel: „FertiTOX - eine prospektive Kohortenstudie zur Einführung einer Internetplattform zur Beurteilung der Gonadotoxizität von Krebstherapien, die eine Behandlungsprotokoll-bezogene Beratung zur Fertilität und Maßnahmen zur Fertilitäts-erhaltung ermöglicht“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2028
Mittelbereitstellung insgesamt: 393.600 EURO

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für RadioOnkologie und Strahlentherapie, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Personalisierte Früherkennung des Prostatakarzinoms, Abteilung Radiologie sowie Abteilung Epidemiologie von Krebserkrankungen
 Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom (PCA)-Früherkennung durch eine "Basis"-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie - PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2024 – 2025
Mittelbereitstellung insgesamt: 967.759 EURO

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg, Abteilung Medizinische Onkologie, Klinische Kooperationseinheit Virotherapie
 Titel: „microRNA-codierende onkolytische Masernviren zur Ausschaltung antiviraler Gene via RNA-Interferenz“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2023 – 2024
Mittelbereitstellung insgesamt: 16.650 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung für Biomedizinische Physik in der Radioonkologie

Titel: „Dosisleistungsabhängige Änderung des Sauerstoffpartialdrucks während FLASH-Bestrahlung und deren Einfluss auf die strahlenbiologische Wirkung in Zebrafisch Embryonen“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 232.936 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Entschlüsselung und zielgerichtete Therapie metabolischer Vulnerabilitäten im Ewing-Sarkom“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 321.352 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Entschlüsselung und Nutzbarmachung der Verknüpfung von chromosomaler Instabilität und reaktiven Sauerstoffspezies für die zielgerichtete Therapie von Ewing-Sarkomen“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 318.868 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Pädiatrische Neuroonkologie

Titel: „Bestrahlungsbasierte Kombinationstherapien gegen pädiatrische hochgradige Gliome“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 332.358 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Pathogenese infektionsbedingter Tumoren, Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie

Titel: „Immuntherapie von akuter myeloischer Leukämie mittels Antigen-gekoppelten Antikörpern“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 320.772 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Chronische Entzündung und Krebs

Titel: „Klärung und Ausnutzung der Rolle von Dickkopf-3 (DKK3) bei der Entwicklung von Leberkrebs für die kombinatorische Immuntherapie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 203.350 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Klinische Kooperationseinheit Neuroimmunologie und Hirntumorimmunologie

Titel: „Verbesserung intratumoraler Immunantworten in multi-zellulären Gliomorganoiden mittels Immunmikromilieu -abgestimmter small molecule Inhibitoren“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Synthese und Analyse des Nutzens von verkapselten Diethylthiocarbamat-Kupfer-Komplexen in der Behandlung chemoresistenter Ewing-Sarkome“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.300 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Titel: „Funktionelle Charakterisierung des Proteins PANX3 für eine spezifische Immuntherapie im Osteosarkom“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Translationale Pädiatrische Sarkomforschung

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Funktionelle Analyse von potentiellen Schlüsselgenen und therapeutischen Targetstrukturen im Metastasierungsprozess bei Ewing-Sarkomen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.665 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Molekulare Genetik

Titel: „Mechanistische Studien zu Galectin-9, einem neuen immuntherapeutischen Ziel bei chronischer lymphatischer Leukämie“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 17.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Klinische Kooperationsseinheit Molekulare Radioonkologie

Titel: „Analyse und Effekte einer Blockade des Dickkopf-3 (DKK-3)-Proteins im Kontext der Radiotherapie beim Pankreas-karzinom“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.300 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Radiologie

Titel: „Entflechtung von mikrovaskulären und mikroumgebungsbedingten Veränderungen bei Glioblastomen mit quantitativer mikrostruktureller 9,4T-MRT“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 12.781 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Radiologie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „Entflechtung von mikrovaskulären und mikroumgebungsbedingten Veränderungen bei Glioblastomen mit quantitativer mikrostruktureller 9,4T-MRT“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 4.000 EURO

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg, Abteilung Pädiatrische Gliomforschung

Titel: „Forschungsaufenthalt am Dana Farber Cancer Institute, Boston/USA zum Erlernen und Anwenden eines CRISPR-Screens in primären Zellen eines neuartigen murinen Tumormodells bestimmter pädiatrischer Gliome“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.000 EURO

HOMBURG**Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg/Saar, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie – in Kooperation mit****Universitätsklinikum Erlangen, Strahlenklinik**

Titel: „Randomisierte Phase III-Studie zur sequentiellen Re-Radiochemotherapie gefolgt von Pembrolizumab versus Immun(chemo)therapie bei lokoregionär rezidivierten PD-L1-positiven Kopf-Hals-Tumoren (CPS \geq 1)“

Förderungszeitraum: 2024 – 2032

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.614.925 EURO

Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg/Saar, Universitäres Tumorzentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung einer onkologischen Patientenkongressreihe am Universitären Tumorzentrum des Universitätsklinikums des Saarlandes, Homburg/Saar im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 18.837 EURO

ILMENAU**Technische Universität Ilmenau, Institut für Praktische Informatik**

Titel: „Innovative und patientenspezifische Visualisierungstechniken für die perioperative Optimierung der onkologischen Chirurgie von perihilären Cholangiokarzinomen“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 244.900 EURO

JENA**Universitätsklinikum Jena, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde,****Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V., Jena**

Titel: „Roboter-geführte automatische Tumorsektion“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 483.635 EURO

Universitätsklinikum Jena, Klinik und Poliklinik für Urologie (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V., Düsseldorf)

Titel: „Aktualisierung der interdisziplinären Leitlinie der Qualität S3 zur Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 170.371 EURO

Universitätsklinikum Jena, Klinik für Innere Medizin II, Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie (in Vertretung der Arbeitsgemeinschaft Prävention und Integrative Medizin in der Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., Berlin, der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V., Berlin, der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie e.V., Berlin sowie der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., Berlin)

Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Komplementärmedizin in der Behandlung von onkologischen PatientInnen“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 146.728 EURO

Universitätsklinikum Jena, UniversitätsTumorCentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am UniversitätsTumorCentrum des Universitätsklinikums Jena im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.593 EURO

KIEL

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Innere Medizin II

Titel: „Analyse leukämogener Treibernetzwerke als zugrundeliegende Mechanismen der Therapieresistenz beim neuen Hochrisiko-Subtyp der Akuten Lymphoblastischen Leukämie CDX2/UBTF“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 346.543 EURO

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Strahlentherapie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „Adjuvante Strahlentherapie nach brusterhaltender Operation beim Mammakarzinom: Hypofraktionierung mit simultan-integriertem Boost versus Standard-Fraktionierung“

Förderungszeitraum: 2023 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 890.583 EURO

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin I

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „Multi-zentrische Therapiestudie zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Akuter Lymphoblastischer Leukämie“

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 491.755 EURO

Universität zu Kiel, Institut für Experimentelle Medizin

Titel: „Forschungsaufenthalt am Karolinska Institutet, Department of Clinical Science, Intervention and Technology (CLINTEC), Huddinge/Schweden zum Erlernen von in vitro 3D-Tumormodellen mit Fokus auf die Tumormikroumgebung und Zellinteraktionen des duktales Pankreasadenokarzinoms (PDAC)“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.500 EURO

KÖLN

Universitätsklinikum Köln, Zentrum für Neurochirurgie

Titel: „Somatostatin-Rezeptor (SSTR II)-zielgerichtete Nahinfrarot-Sonde für die fluoreszenzgestützte Meningeomchirurgie“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 124.449 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Radioonkologie, Cyberknife- und Strahlentherapie

Titel: „ACO/ARO/AIO-22: Perkutane Strahlentherapie kombiniert mit endorektaler Hochdosis-Brachytherapie bei älteren und gebrechlichen Patient:innen mit Rektumkarzinom. Eine prospektive multizentrische Phase II-Studie der German Rectal Cancer Study Group“

Förderungszeitraum: 2024 – 2031

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.011.583 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V., Berlin)

Titel: „Aktualisierung der interdisziplinären S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge für erwachsene Patienten mit einem diffusen großzelligen B-Zell-Lymphom“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 143.885 EURO

**Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin
(in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie
und Medizinische Onkologie e.V., Berlin)**

Titel: „Aktualisierung der interdisziplinären S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge für Patienten mit monoklonaler Gammopathie unklarer Signifikanz oder Multiplem Myelom“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 149.640 EURO

**Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin –
in Kooperation mit
Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Medi-
zinsche Klinik und Poliklinik III
(in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie
und Medizinische Onkologie e.V., Berlin)**

Titel: „Aktualisierung der interdisziplinären S-3 Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge für Patienten mit einem follikulären Lymphom“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 149.579 EURO

**Universitätsklinikum Köln, Zentrum für Palliativmedizin –
in Kooperation mit
Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik
und Poliklinik für Palliativmedizin
(in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
(DGP) e.V., Berlin)**

Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht-heilbaren Krebserkrankung“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe“

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 212.792 EURO

Universitätsklinikum Köln, Klinik I für Innere Medizin
Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes „Ethische Verantwortung in der modernen Krebsmedizin“ bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „EMBrAcE - Patientenermächtigung durch Kompetenz: Über die Abwesenheit von Krebs hinaus Gesundheit erzielen“

Förderungszeitraum: 2022 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 70.059 EURO

LEIPZIG

**Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für
Gastroenterologie, Hepatologie und Pneumologie, Klinik für
Diagnostische und Interventionelle Radiologie sowie Klinik
und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und
Gefäßchirurgie,**

**Universität Leipzig, Institut für Informatik –
in Kooperation mit**

**Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Kli-
nikum, Klinik für Radiologie sowie Medizinische Klinik mit
Schwerpunkt Hepatologie und Gastroenterologie,**

**Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Charité Mitte,
Chirurgische Klinik,**

**Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Allgemein-,
Viszeral- und Transplantationschirurgie, Institut für Diagnos-
tische und Interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gast-
roenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Endokrinologie,
Universitätsklinikum Heidelberg, Pathologisches Institut,
Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik
für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Medi-
zinsche Klinik und Poliklinik II sowie Klinik und Poliklinik für
Radiologie**

Titel: „Auf künstlicher Intelligenz basierendes klinisches Tool zur Unterstützung der personalisierten Risikostratifizierung für hepatozelluläres Karzinom (ARCTIC)“ – wissenschaftliches Verbundprojekt/klinische Studie im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.800.000 EURO

LEVERKUSEN

Klinikum Leverkusen, Klinik für Kinder und Jugendliche

Gewährung eines weiteren Zuschusses – zur bereits erfolgten Unterstützung von 900.000 EURO – zur Finanzierung eines Neubaus einer Kinderpalliativstation am Klinikum Leverkusen
Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 400.000 EURO

LÜBECK

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Klinik für Neurochirurgie, Universität zu Lübeck, Institut für Biomedizinische Optik,

Medizinisches Laserzentrum Lübeck

Titel: „Intraoperative funktionelle Optische Kohärenztomographie in der Neurochirurgie kombiniert mit optischer Tumorlokalisation“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 581.100 EURO

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Universitäres Cancer Center Schleswig-Holstein

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Universitären Cancer Center Schleswig-Holstein/Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.001 EURO

MAGDEBURG

Universität Magdeburg, Institut für Simulation und Graphik

Titel: „Innovative und patientenspezifische Visualisierungstechniken für die perioperative Optimierung der onkologischen Chirurgie von perihilären Cholangiokarzinomen“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 244.900 EURO

MAINZ

Universitätsmedizin Mainz, Institut für Transfusionsmedizin

Titel: „Einfluss chemischer Faktoren des Knochenmarkmilieus auf Hämatopoese und Leukämie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 242.514 EURO

Universitätsmedizin Mainz, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie sowie Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Innovative und patientenspezifische Visualisierungstechniken für die perioperative Optimierung der onkologischen Chirurgie von perihilären Cholangiokarzinomen“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 358.125 EURO

MANNHEIM

Universitätsmedizin Mannheim der Universität Heidelberg, III. Medizinische Klinik –

in Kooperation mit

Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie,

Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie,

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie und Stammzelltransplantation, Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Hämatologie, Zelltherapie und Hämostaseologie,

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III

Titel: „Eine Phase Ib/II-Studie zur Evaluation der Kombinationstherapie aus dem pan-LOX/L-Inhibitor PXS-5505 mit 5-Azacitidine in Hochrisiko-MDS und CMML“ – klinische Studie im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.500.000 EURO

Universitätsmedizin Mannheim der Universität Heidelberg, III. Medizinische Klinik –

in Kooperation mit

Krankenhaus Nordwest Frankfurt a.M., Institut für Klinisch-Onkologische Forschung,

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III,

Universitätsklinikum Halle (Saale), Klinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

Zusätzliche Mittelbereitstellung für die von der Deutschen Krebshilfe bereits geförderte Studie mit dem Titel: „Neoadjuvante Radiochemotherapie versus Chemotherapie für Patienten mit lokal fortgeschrittenem, potentiell resektablem Adenokarzinom des ösophagogastralen Übergangs - eine randomisierte Phase III "Joint" Studie“

Förderungszeitraum: 2026 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 299.900 EURO

Universitätsmedizin Mannheim der Universität Heidelberg, II. Medizinische Klinik – in Kooperation mit Klinikum Bremen Ost, Klinik für Innere Medizin (in Vertretung der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V., Berlin)
 Titel: „Aktualisierung der S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie der Plattenepithelkarzinome und Adenokarzinome des Ösophagus“ im Rahmen des „Leitlinienprogrammes Onkologie“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027
Mittelbereitstellung insgesamt: 157.797 EURO

MARBURG

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg, Institut für Pathologie sowie Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie – in Kooperation mit Universitätsmedizin Mainz, Institut für Pathologie, Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II sowie Zentralinstitut für Translationale Krebsforschung (TranslaTUM), Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Institut für Klinische Molekularbiologie sowie Institut für Pathologie
 Titel: „Integration inter- und intratumoraler Heterogenität kolorektaler Karzinome in Diagnostik und Therapie durch KI, spatiale Sequenzierung und Organoidmodelle“ – wissenschaftliches Verbundprojekt im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Translationale Onkologie“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027
Mittelbereitstellung insgesamt: 1.300.000 EURO

Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg, Klinik für Nuklearmedizin sowie Klinik für Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
 Titel: „Wirksamkeit und Sicherheit einer adjuvanten Peptidrezeptor-Radionuklidtherapie nach kurativer Operation von lokoregional begrenzten neuroendokrinen Neoplasien des Dünndarms - eine multizentrische, prospektive, offene, randomisierte, kontrollierte, zweiarmige Phase III-Studie im Parallel-Design“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2033
Mittelbereitstellung insgesamt: 2.179.736 EURO

Universität Marburg, Institut für Molekulare Onkologie
 Titel: „Erforschung und Kontrolle der Tumormikroumgebung bei p53-mutiertem Lungenkrebs“ (Projekt-Teilförderung)
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027
Mittelbereitstellung insgesamt: 271.011 EURO

Universität Marburg, Ethikkommission des Fachbereichs Medizin sowie Arbeitsgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie
 Zusätzliche Mittelbereitstellung für das von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes „Ethische Verantwortung in der modernen Krebsmedizin“ bereits geförderte Projekt mit dem Titel: „ASTENZ - Assisting tools zur Stärkung der Patientenkompetenz für Therapiezielfindungsgespräche und gesundheitliche Vorsorgeplanung bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2025
Mittelbereitstellung insgesamt: 189.326 EURO

MÜNCHEN

Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Medizinische Klinik und Poliklinik II
 Titel: „Funktionelle Rolle von Sphingolipiden aus sehr langkettigen Fettsäuren in der Pankreaskarzinogenese“
 Förderungszeitraum: 2023 – 2026
Mittelbereitstellung insgesamt: 212.410 EURO

Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt, Medizinische Klinik und Poliklinik IV, Abteilung Klinische Pharmakologie
 Titel: „Single-cell-RNA-gesteuerte Entwicklung neuer chimärer Antigenrezeptor-T-Zellen für die Behandlung von akuten myelischen Leukämien“
 Förderungszeitraum: 2023 – 2026
Mittelbereitstellung insgesamt: 298.835 EURO

Ludwig-Maximilians-Universität München, Pathologisches Institut
 Titel: „Die Rolle des p53-induzierbaren 14-3-3σ-Gens in der intestinalen Tumorsuppression“
 Förderungszeitraum: 2024 – 2027
Mittelbereitstellung insgesamt: 313.124 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Großhadern,
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie**

Titel: „Peritonealer (ptDNA) und zirkulierender (ctDNA) Tumor bei Magenkrebs“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 148.728 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Großhadern,
Medizinische Klinik und Poliklinik III**

Titel: „Nichtinvasive und funktionelle Charakterisierung von B-Zell-Lymphomen und Mantelzell-Lymphomen im Besonderen“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 799.080 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt,
Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen
Kinderspital**

Titel: „Das Tumor-Epi-Transkriptom als therapeutisch ausnutzbare Schwachstelle maligner kindlicher Gliome“ im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchsgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 599.617 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt,
Abteilung für Klinische Pharmakologie**

Titel: „Generierung und Testung gegen Discoidin-Domain-Rezeptor 1 (DDR1) und Mesothelin gerichteter chimärer Antigenrezeptor-Makrophagen zur Behandlung des duktales Adenokarzinoms des Pankreas“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.279 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt,
Medizinische Klinik und Poliklinik IV, Abteilung für Klinische
Pharmakologie**

Titel: „Interaktion von IL-22 und IL-17 produzierenden T-Zellen mit Tumorzellen in Lungenmetastasen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.306 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt,
Medizinische Klinik und Poliklinik IV, Abteilung für Klinische
Pharmakologie**

Titel: „Funktionelle und phänotypische Charakterisierung von neutrophilen Immunzell-Subpopulationen anhand des Oberflächenmarkerprofils im duktales Pankreasadenokarzinom (PDAC)“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Großhadern,
Neurochirurgische Klinik und Poliklinik**

Titel: „In-vivo Imaging zur dynamischen Verlaufsbeurteilung der CD70-gerichteten CAR-T-Zell Therapie des primären ZNS Lymphoms“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 10.704 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Großhadern,
Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie**

Titel: „Forschungsaufenthalt am Department of Radiotherapy des University Medical Center Utrecht, Niederlande zum Erlernen der Monte Carlo Dropout-Methode: Quantifizierung von Unsicherheiten Deep Learning-basierter Autosegmentierungsmodelle“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.000 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Innenstadt, Kinder-
klinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital**

Titel: „Forschungsaufenthalt am Columbia University College of Physicians and Surgeons, Columbia Center for Translational Immunology, Department of Medicine, New York/USA zur Untersuchung der humoralen Immunität und B-Zell-Antwort auf chemische Addukte bei Tumorinfiltrationen von Lungenkrebs“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.000 EURO

**Klinikum der Universität München, Campus Großhadern,
Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin**

Titel: „Therapieempfehlungen zum Umgang mit Off-Label-Use in der Palliativmedizin“

Förderungszeitraum: 2023 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 774.200 EURO

Klinikum der Universität München sowie Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar - Comprehensive Cancer Center München – in Kooperation mit

Universität Heidelberg, Medizinische Fakultät Mannheim, Abteilung Komplexe Datenverarbeitung in der Medizinischen Informatik

Titel: „OVis - Flexible und einheitliche Visualisierung onkologischer Daten“

Förderungszeitraum: 2023 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 338.720 EURO

Klinikum der Universität München sowie Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar – Comprehensive Cancer Center München

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses des Comprehensive Cancer Center München im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.182 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Chirurgie

Titel: „Entschlüsselung der immunologischen Wirkung der Chemotherapie beim Pankreaskarzinom“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 344.820 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde

Titel: „Resistenz gegenüber Immuncheckpoint-Inhibitoren beim Ovarialkarzinom durch KLK (Kallikrein-ähnliche Peptidasen)-vermittelte Chemokinspaltung“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 410.250 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Chirurgie

Titel: „Der Effekt des Mikrobioms auf die Anastomosenheilung nach Tumoroperationen am Gastrointestinaltrakt mit Schwerpunkt auf der funktionellen Rolle bei der extrazellulären Matrixbildung“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 224.055 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Zentralinstitut für translationale Krebsforschung (TranslaTUM)

Titel: „Blockade von KRAS-abhängigen und -unabhängigen Immunsignalen im Pankreaskarzinom“ im Rahmen des Exzellenzförderprogrammes der Deutschen Krebshilfe für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Förderungszeitraum: 2023 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.500.000 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Radioonkologie und Strahlentherapie

Titel: „W2-Professur für experimentelle medizinische Strahlenphysik“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Professurenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2024 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.000.000 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Institut für Molekulare Onkologie und Funktionelle Genomik

Titel: „Kombinatorische CRISPR-CasRX Screens zur Identifikation von neuen effektiven Medikamentenkombinationen für Brust-, Darm- und Pankreaskrebs“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III

Titel: „Untersuchungen zur N-Glykosylierung von SLC3A2, ihrer Rolle in der akuten myeloischen Leukämie und ihrem Einfluss auf anti-SLC3A2-gerichtete Therapien“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Chirurgie

Titel: „Forschungsaufenthalt am Centro Nacional de Investigaciones Oncológicas, Madrid/Spanien zum Erlernen molekularer Grundlagen der neuronalen Invasion bei Pankreaskarzinom: ein multiomischer Ansatz“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.000 EURO

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Urologie sowie Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Titel: „Risiko-adaptierte Prostatakarzinom (PCA)-Früherkennung durch eine "Basis"-PSA-Bestimmung bei jungen Männern: Prostatakrebs-Früherkennungs-Interventions-Studie - PROBASE“ – wissenschaftliches Verbundprojekt (Projekt-Teilförderung)
Förderungszeitraum: 2024 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 474.381 EURO

Helmholtz Zentrum München, Institut für Molekulare Toxikologie und Pharmakologie, Abteilung Zelluläre Signalintegration

Titel: „Funktionelle Auswirkungen der MALT1-Protease-Aktivierung in der B-Zell-Lymphomagenese“
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 325.490 EURO

Helmholtz Zentrum München, Institut für Diabetes und Krebs

Titel: „Aufklärung der Mechanismen der Dedifferenzierung neuroendokriner Tumorzellen und ihre Auswirkungen auf die Therapie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 321.990 EURO

Helmholtz Zentrum München, Institut für Medizinalchemie

Titel: „Somatostatin-Rezeptor (SSTR II)-zielgerichtete Nahinfrarot-Sonde für die fluoreszenzgestützte Meningeomchirurgie“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“ (Projekt-Teilförderung)

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.200 EURO

MÜNSTER

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie – Radioonkologie

Titel: „Einfluss von Syndecan-1 (CD138) und Heparanase auf die laterale Übertragung aggressiven Verhaltens und die Plasztizität der Tumormikroumgebung bei Brustkrebs“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 229.700 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Neurochirurgie, Universität Münster, Interdisziplinäres Zentrum für Klinische Forschung, Core Unit Proteomics

Titel: „Translationale molekulare und optische Bildgebung in Gliomen: Spektroskopie, Maschinelles Lernen und Validierung mittels Massenspektrometrie“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 342.600 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Mechanismen der Kommunikation von myeloiden Zellen in Hepatoblastomen“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.333 EURO

Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Titel: „Mechanismen der synaptischen Kommunikation neuronaler Zellen mit Tumorzellen in Embryonalen Tumoren mit Mehrreihigen Rosetten als potenzieller Therapieansatz“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.335 EURO

Universitätsklinikum Münster, Westdeutsches Tumorzentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Westdeutschen Tumorzentrum/Universitätsklinikum Münster (Comprehensive Cancer Center) im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 19.710 EURO

NUTHETAL

Deutsches Institut für Ernährungsforschung, Nuthetal

Titel: „Forschungsaufenthalt am Carl R. Woese Institute for Genomic Biology and Cancer Center at Illinoisan der University of Illinois Urbana-Champaign, Urbana/USA zur Charakterisierung von humanen Clostridium scindens Isolaten bezüglich ihrer Produktion von sekundären Gallensäuren und damit darmkrebsfördernden Eigenschaften“ im Rahmen des Short Term Fellowship-Programmes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.536 EURO

PADERBORN

Brüderkrankenhaus St. Josef, Paderborn, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Brüderkrankenhauses St. Josef, Paderborn im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 13.955 EURO

POTSDAM

Klinikum Ernst von Bergmann Klinikum, Potsdam, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums Ernst von Bergmann, Potsdam im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 14.746 EURO

REGENSBURG

Universitätsklinikum Regensburg, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III

Titel: „Immunologische Definition des Knochenmark-T-Zell-Kompartimentes und molekularer Zielstrukturen beim vorbehandelten Multiplen Myelom auf Einzelzellebene“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 327.192 EURO

Universitätsklinikum Regensburg, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III, Leibniz-Institut für Immuntherapie, Regensburg, Abteilung für Funktionelle Immunzell-Modulation

Titel: „Eine Phase I-Sicherheits-, Dosisfindungs- und Machbarkeitsstudie von LIT-TSCM-CART-CD22/19 bei Patienten mit rezidiviertem oder refraktärem hochmalignem B-Zell-Non-Hodgkin-Lymphom“

Förderungszeitraum: 2024 – 2030

Mittelbereitstellung insgesamt: 2.660.462 EURO

Leukämiehilfe Ostbayern e.V., Regensburg

Gewährung eines Zuschusses zur Finanzierung des Baus eines Sport- und Bewegungszentrums für Krebspatienten – angebunden an das Patientenhaus am Universitätsklinikum Regensburg
Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 150.000 EURO

Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Krankenhauses Barmherzige Brüder, Regensburg im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 18.901 EURO

SCHWÄBISCH-HALL

Diakonie-Klinikum Schwäbisch-Hall, Frauenklinik

Titel: „Verbesserung der adjuvanten Behandlung des Endometriumkarzinoms gemäß molekularer Kriterien“ – Förderung von zwei klinischen Studien

Förderungszeitraum: 2024 – 2031

Mittelbereitstellung insgesamt: 1.253.261 EURO

STRAUBING

Klinikum St. Elisabeth, Straubing, Onkologisches Zentrum

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Onkologischen Zentrum des Klinikums St. Elisabeth, Straubing im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 18.516 EURO

TÜBINGEN

Universitätsklinikum Tübingen, Medizinische Klinik, Innere Medizin II

Titel: „Manipulation des zytotoxischen Potenzials von NK-Zellen für die Immuntherapie“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 226.535 EURO

ULM

Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Innere Medizin I

Titel: „Organoide als Prädiktionsmodell des adjuvanten Therapieansprechens beim resektablen Pankreaskarzinom - eine prospektive Phase I/II-Studie“

Förderungszeitraum: 2023 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 917.903 EURO

Universitätsklinikum Ulm, Comprehensive Cancer Center Ulm

Zusätzliche Förderung des Comprehensive Cancer Center Ulm im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Spitzenzentren"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 325.515 EURO

WITTEN

Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Lehrstuhl für Virologie und Mikrobiologie

Titel: „Interleukin-12-codierende onkolytische Masern-Viren mit adoptivem T-Zell-Transfer zur Immuntherapie des Glioblastoms“ im Rahmen des Mildred-Scheel-Doktorandenprogrammes der Deutschen Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 11.320 EURO

WÜRZBURG

Universitätsklinikum Würzburg, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Titel: „Ein neuer Regulationsschritt bei der ERK-Signaltransduktion im Melanom: Entkopplung der ERK1/2-Kinaseaktivität von der ERK1/2-Phosphorylierung“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 310.880 EURO

Universität Würzburg, Institut für Virologie und Immunbiologie, Universitätsklinikum Würzburg, Medizinische Klinik und Poliklinik II

Titel: „Kontrolle Tumor-spezifischer humaner T-Zellen durch Butyrophiline und Phosphoantigene: Entwicklung eines transgenen Mausmodells und Einzelzell-Analysen aus frischen humanen Tumorproben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 329.300 EURO

Universitätsklinikum Würzburg, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Transplantations-, Gefäß- und Kinderchirurgie
Titel: „Multispektrale Echtzeit-Bildgebung zur Visualisierung der intestinalen Perfusion in der chirurgischen Onkologie zur Reduktion postoperativer Major-Komplikationen“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Operativ-chirurgisch orientierte Forschungsvorhaben“

Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 355.395 EURO

Universitätsklinikum Würzburg, Medizinische Klinik und Poliklinik II –

in Kooperation mit

Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Klinik für Kinder- und Jugendmedizin,

Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Transfusionsmedizin und Gentherapie,

Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie, Leipzig, Paul-Ehrlich-Institut, Abteilung Medizinische Biotechnologie, Langen

Titel: „CAR FACTORY: eine Hochleistungsplattform zur Entwicklung genetisch optimierter CAR-T- und NK-Zelltherapien gegen Krebs“ im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Präklinische Wirkstoffentwicklung“

Förderungszeitraum: 2024 – 2029

Mittelbereitstellung insgesamt: 4.000.000 EURO

Universität Würzburg, Biozentrum, Lehrstuhl für Biochemie und Molekularbiologie

Titel: „Inhibition der eIF2 α -Kinasen PKR und GCN2 als spezifischer Therapieansatz für kolorektale Lebermetastasen“

Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 338.701 EURO

Universitätsklinikum Würzburg, Comprehensive Cancer Center Mainfranken

Finanzielle Unterstützung zur Durchführung eines onkologischen Patientenkongresses am Comprehensive Cancer Center Mainfranken/Universitätsklinikum Würzburg im Rahmen des Förderungsprogrammes der Deutschen Krebshilfe "Onkologische Patientenkongresse"

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 16.976 EURO

ÜBERREGIONAL

Härtefonds der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 5.094.470 EURO

Hilfsfonds „Ukraine“ der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Für Angehörige von in Deutschland behandelten Krebspatienten aus der Ukraine

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 493.807 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 360.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 328.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Frauenselbsthilfe Krebs – Bundesverband e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 950.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 210.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 190.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Deutsche ILCO e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 370.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 750.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „BRCA-Netzwerk e.V. – Hilfe bei familiären Krebserkrankungen“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 265.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Bundesverband Schilddrüsenkrebs – Ohne Schilddrüse leben e.V.“, Berlin

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 240.000 EURO

Krebs-Selbsthilfeorganisation „Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-Mund-Krebs e.V.“, Bonn

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 120.000 EURO

Bundesverband – Haus der Krebs-Selbsthilfe e.V., Bonn

Unterstützung der Aktivitäten des Bundesverbandes auf dem Gebiet der Krebs-Selbsthilfe

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 450.000 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Durchführung einer Tagung "Tag der Krebs-Selbsthilfe 2023"

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 27.022 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Durchführung von Coaching- und Trainings-Seminaren für die im Rahmen des Max-Eder-Nachwuchgruppenprogrammes der Deutschen Krebshilfe geförderten Max-Eder Nachwuchsgruppenleiter/innen

Förderungszeitraum: 2024 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 15.000 EURO

Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung, Bonn

Vergabe von Mildred-Scheel-Postdoktorandenstipendien (Mildred-Scheel-Auslands-Stipendienprogramm)

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 776.233 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Vergabe von Stipendien für Ärzte/Ärztinnen, Nachwuchs-Wissenschaftler/innen und Studierende, medizinisches Assistenzpersonal, Pflegekräfte in der Onkologie sowie Mitarbeiter/innen psychosozialer Krebsberatungsstellen zur Teilnahme am 36. Deutschen Krebskongress im Februar 2024 in Berlin

Förderungszeitraum: 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 140.000 EURO

Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung gGmbH, Köln

Unterstützung der Schulungseinrichtung, die sich mit Fort- und Weiterbildungsangeboten u. a. an Ärzte, Pflegepersonal, Leiter/innen von Krebs-Selbsthilfegruppen und Betroffene wendet
Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 448.100 EURO

Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit gGmbH, Dresden

Finanzielle Unterstützung für die Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit, Dresden im Sinne einer Kooperation mit der Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln
Förderungszeitraum: 2022 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 193.600 EURO

Universitätsmedizin Göttingen, Dr. Mildred Scheel Akademie am Zentrum für Palliativmedizin

Finanzielle Unterstützung der Akademie am Zentrum für Palliativmedizin der Universitätsmedizin Göttingen im Sinne einer Kooperation mit der Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln
Förderungszeitraum: 2023 – 2025

Mittelbereitstellung insgesamt: 360.000 EURO

Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin sowie Christophorus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit, München

Finanzielle Unterstützung der Christophorus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit am Campus Großhadern des Klinikums der Universität München im Sinne einer Kooperation mit der Dr. Mildred Scheel Akademie, Köln
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 230.000 EURO

Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Berlin, Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Finanzierung diverser überregionaler Projektkooperationen und gemeinsamer Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Menschen, u.a. auf dem Gebiet der Krebsinformation (INFONETZ KREBS)
Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 3.850.000 EURO

Stiftung Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe, Bonn

Finanzielle Unterstützung im Rahmen einer Kooperation mit dem INFONETZ KREBS der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft
Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 140.000 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Durchführung eines Status-Symposiums sowie eines Abschluss-Symposiums im Rahmen des Exzellenzförderprogrammes der Deutschen Krebshilfe für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Förderungszeitraum: 2023 – 2028

Mittelbereitstellung insgesamt: 50.000 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Durchführung eines Kick-Off-Meetings sowie eines Berichtskolloquiums im Rahmen des Förderungsschwerpunkt-Programmes der Deutschen Krebshilfe „Präklinische Wirkstoffentwicklung“
Förderungszeitraum: 2024 – 2027

Mittelbereitstellung insgesamt: 15.000 EURO

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord, Kiel

Förderung eines Nichtraucherwettbewerbs in Schulen "Be Smart - Don't Start"

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 115.000 EURO

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord, Kiel

Titel: „Implementierung eines Präventions-Unterrichtsprogrammes "Eigenständig werden" - ein Programm zur Lebenskompetenz und Gesundheitsförderung im Setting Schule“
Förderungszeitraum: 2023 – 2026

Mittelbereitstellung insgesamt: 275.000 EURO

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord, Kiel

Titel: „App-basierte Plattform für die digitale Umsetzung des bereits geförderten Präventionsprogramms "Fußballfans im Training" - gemeinsam gegen Krebs“

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 167.802

EUROAktionsbündnis Nichtraucher e.V., Berlin

Unterstützung der Aktivitäten des Aktionsbündnis Nichtraucher e.V. zur konsequenten Weiterentwicklung der Tabak- und Nikotinprävention in Deutschland.

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 75.000 EURO

Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V., Hamburg

Titel: „Prävention von Hautkrebs - Nationales Interventionsprogramm "Solarien““

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 57.750 EURO

**Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V.,
Hamburg**

Titel: „Prävention von Hautkrebs - Einführung eines nationalen UV-Index-Warn- und Informationssystems an Orten der Freizeit“

Förderungszeitraum: 2023 – 2024

Mittelbereitstellung insgesamt: 169.361 EURO

Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V., Hamburg

Zusätzliche Mittelbereitstellung für das bereits von der Deutschen Krebshilfe geförderte Projekt mit dem Titel: „Aktiv und informiert gegen Krebs - Informationsveranstaltungen zu Möglichkeiten und Maßnahmen der Krebsprävention für Jungen und junge Männer“

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 9.500 EURO

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Diverse örtliche Förderungsmaßnahmen

Förderungszeitraum: 2023

Mittelbereitstellung insgesamt: 147.280 EURO

Anmerkung der Redaktion:

Die Summe der vorgenannten Projekte/Fördermaßnahmen stimmt nicht überein mit dem auf der Seite 69 gezeigten Mittelaufwand für Projektaufwendungen/Information und Aufklärung. Die auf der Seite 69 gezeigte Gesamtsumme von 136,8 Millionen Euro beinhaltet auch Rückstellungen für geplante Projektvorhaben/Förderprogramme, die erst ab dem Jahr 2024 umgesetzt werden.

ENGAGEMENT FÜR DAS LEBEN

Damit die Deutsche Krebshilfe ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann, ist sie auf die stetige Unterstützung der Bevölkerung und den tatkräftigen Einsatz engagierter Menschen angewiesen. Die Hilfe ihrer Unterstützer ist vielfältig.

Einzelspenden

Im Jahr 2023 unterstützten 344.233 Privatpersonen und 6.693 Unternehmen die Deutsche Krebshilfe mit Spenden in Höhe von insgesamt 34,4 Millionen Euro. Neben klassischen Überweisungen nehmen Online-Spenden per PayPal, Kreditkarte, ApplePay oder Bankeinzug über das Spendenformular auf der Website der Deutschen Krebshilfe stetig zu. Darüber hinaus gehen immer mehr Spenden über Online-Spendenplattformen wie Betterplace ein.

Mildred-Scheel-Förderkreis

Mit seinen rund 20.000 regelmäßigen Unterstützern sorgt der Mildred-Scheel-Förderkreis für eine zuverlässige und planbare Finanzierung wichtiger Projekte. Er sichert zudem die Arbeit der Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung in Köln. Im Geschäftsjahr 2023 wurden durch den Mildred-Scheel-Förderkreis Spenden in Höhe von 2.531.068 Euro erzielt.

Aktionen

Ob Spendenlauf mit Freunden und Kollegen, Benefizkonzert, Online-Charity-Stream oder Verkauf von Selbstgebasteltem: Im Jahr 2023 haben sich zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit sportlichen und kreativen Aktionen für die Arbeit der Deutschen Krebshilfe stark gemacht.

So organisierte das Freie Gymnasium in Naunhof einen Sponsorenlauf, bei dem über 240 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern an den Start gingen. Zusammen liefen sie 1.414 Kilometer auf dem örtlichen Schlossturnplatz. Die Hälfte der Einnahmen, die durch die Sponsorengelder erlaufen wurden, spendete das Gymnasium an die Deutsche Krebshilfe. 4.837 Euro wurden bei der Aktion erzielt.

Insgesamt kamen 2,9 Millionen Euro durch 475 Einzelaktionen zusammen.

Spenden statt Geschenke

Ob Geburtstag, Hochzeit, Ehe-, Dienst- oder Firmenjubiläum – viele Menschen nehmen solche Ereignisse zum Anlass, um krebserkrankten Mitbürgern zu helfen. Sie verzichten auf Geschenke und rufen ihre Gäste stattdessen zu Spenden für die Deutsche Krebshilfe auf. Auch zahlreiche Unternehmen engagieren sich und zeigen auf diese Weise gesellschaftliche Verantwortung: Sie verteilen beispielsweise in der Weihnachtszeit keine Präsente an Kunden und Geschäftspartner, sondern unterstützen die Arbeit der Deutschen Krebshilfe mit einer Spende. Die Einnahmen aus solchen Anlässen betragen 2023 insgesamt 1.018.500 Euro. Alle diese Spenden sind, unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben, steuerlich abzugsfähig.

Kondolenz

Anstelle von Blumen und Kränzen erbitten Angehörige, Freunde oder Kollegen von Verstorbenen häufig eine Spende für die Deutsche Krebshilfe. So helfen sie, die Situation krebsskranker Menschen weiter zu verbessern und die Krebsforschung voranzubringen. Kondolenzspenden erbrachten im Jahr 2023 insgesamt 3,0 Millionen Euro. Auch diese Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Online-Spendenaufrufe

Ob Geburtstag, Wanderung oder in Gedenken an einen lieben Menschen – Unterstützer, die online aktiv werden möchten, können unter www.krebshilfe.de/online-spendenaktion in wenigen Minuten eine Spendenaktion anlegen. Auch über Facebook und Instagram können sich Nutzer mit Spendenaufrufen für die Deutsche Krebshilfe engagieren. Im Jahr 2023 kamen durch diese Initiativen rund 577.000 Euro zusammen. Diese Spenden sind ebenfalls steuerlich abzugsfähig.

Geldauflagen

Wenn Gerichte oder Staatsanwaltschaften Bußgelder auferlegen, können sie auch gemeinnützige Organisationen als Empfänger bedenken. Die Geldauflagen im Jahr 2023 zugunsten der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe betragen 617.915 Euro.

Erbschaften und Vermächnisse

Erbschaften und Vermächnisse stellen einen sehr bedeutenden Teil der Einnahmen der Deutschen Krebshilfe und ihrer Tochterorganisationen dar: 2023 erhielten sie aus Nachlässen 86,0 Millionen Euro und wurden in 692 Nachlassfällen mit einer Zuwendung bedacht. Dass so viele Menschen ihre Lebensersparnisse für die Krebsbekämpfung einsetzen, macht das große Vertrauen deutlich, das die Deutsche Krebshilfe in der Bevölkerung genießt. Aber es zeigt auch, wie wichtig es vielen Menschen ist, ihr Vermögen sinnvoll einzusetzen.

Die Deutsche Krebshilfe gedenkt an dieser Stelle allen Verstorbenen, die sie in ihrem Testament bedacht und die ihren Nachlass oder einen Teil ihres Nachlasses für die Krebsbekämpfung zur Verfügung gestellt haben.

Benefizprodukte

Auch der Verkauf von Benefizprodukten trägt dazu bei, dass die Deutsche Krebshilfe ihre wichtigen Aktivitäten entfalten kann. In ihrem Online-Shop erhalten Interessierte beispielsweise das Buch „Mildred Scheel. Erinnerungen an meine Mutter“. Darin beschreibt Cornelia Scheel ihre Mutter als eine leidenschaftliche, warmherzige und ungewöhnliche Frau, die 1974 die Deutsche Krebshilfe gründete und das Thema Krebs aus der Tabuzone holte. Im Jahr 2023 kamen durch den Erlös von Benefizprodukten 91.390 Euro zusammen.

„Je mehr Menschen sich für Krebspatienten und ihre Angehörigen stark machen, desto mehr Hoffnung können wir schenken. Für Ihre dauerhafte Unterstützung bedanke ich mich von Herzen“

Cornelia Scheel,

Vorsitzende des Mildred-Scheel-Förderkreises



Wir danken allen Spendern und Unterstützern!

EINNAHMEN UND VERWENDUNG

Die Deutsche Krebshilfe verfügt über keine öffentlichen Mittel. Sie finanziert ihre Arbeit weitgehend aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen.

Keine öffentlichen Gelder

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Deutsche Krebshilfe zahlreiche innovative Projekte und Initiativen gefördert und damit die Versorgung krebskranker Menschen weiter verbessert. Dies war erneut nur möglich dank zahlreicher Spenden aus der Bevölkerung, den Zuwendungen der Unterstützer des Mildred-Scheel-Förderkreises, den Erlösen aus Aktionen und Veranstaltungen zugunsten der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe, den Kondolenzspenden und zugewendeten Geldauflagen sowie durch die Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen.

Mittelherkunft (in Mio. €)	2023	2022
Einzelspenden ¹	34,4	35,0
Aktionen	2,9	1,9
Jubiläen	1,0	0,8
Kondolenzen	3,0	2,9
Geldauflagen	0,6	0,4
Erbschaften/Vermächtnisse	86,0	96,0
Originäre Einnahmen gesamt²	127,9	137,0
Umsatzerlöse	0,2	0,2
Zins-/Wertpapier-Erträge	24,4	23,1
Sonstige Erträge	1,2	0,6
Rückflüsse aus bewilligten Förderprojekten ³	4,0	4,1
Gesamtsumme	157,7	165,0

¹ Darin enthalten: Zuwendungen aus Mildred-Scheel-Förderkreis und Online-Spendenaufrufen

² Darin enthalten: zweckgebundene Spenden für die Kinderkrebsbekämpfung (Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe)

³ Nicht in Anspruch genommene Mittel für Projekte aus Vorjahren

Mittelverwendung (in Mio. €)	2023	2022
Projekte	123,6	122,3
Härtefonds	5,1	4,6
Information und Aufklärung	8,1	7,4
Projektaufwendungen/ Information und Aufklärung*	136,8	134,3
Spendenakquisition	6,9	6,4
Verwaltung	3,1	2,7
Zinsen/Steuern/Sonstiges	0,1	0,3
Ausgaben	146,9	143,7
Zuführung Stiftungsvermögen und Rücklagen	10,8 ¹	21,3 ¹
Gesamtsumme	157,7	165,0

¹ Darin enthalten: 3,6 Mio. € (2023) aus zweckgebundenen Zuwendungen für Zustiftungen (Vorjahr/2022 15,3 Mio. €)

*Projektaufwendungen/Information und Aufklärung (in Mio. €)	2023
Forschungsförderung (einschließlich Versorgungsforschung)	28,2
Krebs-Therapiestudien	11,7
Medizinische/Wissenschaftliche Nachwuchsförderung	7,5
Klinische/Wissenschaftliche Strukturmaßnahmen	46,8
Kinderkrebsprojekte	9,3
Krebs-Selbsthilfe	4,6
Krebsprävention/Krebsfrüherkennung	2,8
Diverse Kooperationen mit der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.	3,9
Sonstige Projekte	3,2
Härtefonds	5,1
Dr. Mildred Scheel Akademie	0,4
Information und Aufklärung	8,1
Projektnebenkosten	5,2
Gesamtsumme	136,8

UMGANG MIT SPENDEN

Die Verwendung der Mittel, die der Deutschen Krebshilfe anvertraut werden, erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben und definierten Richtlinien/Grundsätzen.

Im Interesse ihrer Spenderinnen und Spender hat die Deutsche Krebshilfe alle Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2023 von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Neben der Jahresabschlussprüfung führen die Deutsche Krebshilfe und ihre Tochterorganisationen außerdem regelmäßig interne Revisionen durch. Diese sollen die Organisationsabläufe und den wirtschaftlichen Mitteleinsatz beurteilen sowie die ordnungsgemäße Spendenverwendung und -verwaltung feststellen. Darüber hinaus erfolgen turnusmäßig steuerliche Außenprüfungen durch das zuständige Finanzamt für Groß- und Konzernbetriebsprüfungen.

Gesetzliche Vorgaben und freiwillige Maßnahmen

Die Deutsche Krebshilfe hält bei der Verwendung der ihr anvertrauten Mittel alle gesetzlichen Vorgaben ein und ergreift im Interesse ihrer Spenderinnen und Spender darüber hinaus die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen:

- Ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach handelsrechtlichen Vorschriften
- Regelmäßige Prüfung der Rechnungslegung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer
- Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit lückenloser Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung
- Beachtung der Datenschutzgesetze, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung
- Einsatz der Spendenmittel unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, Prüfungen geförderter Projekte vor Ort (Mittelverwendungsprüfung)
- Nachweis über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden, wie beispielsweise für die Kinderkrebsbekämpfung oder für wissenschaftliche Zwecke
- Keine Vergütung für ehrenamtlich Tätige; lediglich Erstattung von entstandenen Aufwendungen
- Keine Spenden- oder sonstige Einnahmewerbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form
- Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spenderinnen und Spender bei der Zusendung von Werbebriefen
- Keine Einflussnahme auf die freie Entscheidung zur Spende

Ethische Grundsätze

Als gemeinnützige Organisation ist die Deutsche Krebshilfe ausschließlich auf Spendengelder und freiwillige Zuwendungen aus der Bevölkerung angewiesen. Aufgrund ihrer ethischen Grundsätze nimmt die Deutsche Krebshilfe Gelder jedoch nicht unkontrolliert an:

- Bei anonymen Spenden nennenswerten Umfangs verpflichtet sich die Deutsche Krebshilfe, alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Recherche zu nutzen. Sollten diese Recherchen zu dem Ergebnis führen, dass die Spende zum Beispiel aus Geldwäschegeschäften, Drogenhandel oder Steuerhinterziehung stammt, wird die Spende abgelehnt.
- Zuwendungen verbotener politischer oder religiöser Gruppierungen werden nicht entgegengenommen.
- Zuwendungen durch Hersteller oder Vertreiber von Produkten, deren Erzeugnisse eine nachweisbar krebserregende Wirkung haben, werden von der Deutschen Krebshilfe grundsätzlich nicht angenommen.
- Zuwendungen durch Hersteller oder Vertreiber elektronischer Zigaretten, Liquids, des entsprechenden Zubehörs und von Tabakerhitzern werden von der Deutschen Krebshilfe ebenfalls nicht entgegengenommen.
- Um die Unabhängigkeit und Neutralität der Deutschen Krebshilfe nicht zu beeinträchtigen, werden Spenden aus der pharmazeutischen Industrie, von Medizinprodukte- bzw. -geräteherstellern und verwandten Branchen grundsätzlich abgelehnt.
- Mit Anbietern von Produkten oder Dienstleistungen geht die Deutsche Krebshilfe nur dann Kooperationen ein, wenn die Zusammenarbeit mit den Zielen der Deutschen Krebshilfe im Einklang steht und eine schriftliche Vereinbarung vorliegt.

Informationen über die Mittelverwendung

Der aktuelle Geschäftsbericht der Deutschen Krebshilfe ist für jeden Interessierten kostenlos erhältlich. Er kann postalisch angefordert oder im Internet heruntergeladen werden. Neben Informationen über die Deutsche Krebshilfe erteilt der Geschäftsbericht auch Auskunft über die Arbeit des Mildred-Scheel-Förderkreises, der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe, der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung sowie der Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung. Medienvertreter werden in der Jahrespressekonferenz über die Entwicklungen eines jeden Jahres informiert. Mit dem „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ erhalten Spender sowie Förderer des Mildred-Scheel-Förderkreises regelmäßig Informationen über Einnahmen und deren Verwendung. Leser des Magazins erhalten zudem Auskünfte zu aktuellen Projekten, Initiativen, Informations- und Aufklärungskampagnen, neuen Informationsmaterialien und vielen weiteren wichtigen Themen.

PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Köln, hat den Gruppenabschluss und die Jahresabschlüsse der Deutsche Krebshilfe-Organisationen, Bonn, geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers*

An die **Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn:**

Prüfungsurteil

Wir haben den Gruppenabschluss der **Deutsche Krebshilfe-Organisationen, Bonn**, – bestehend aus der Gruppenbilanz zum 31. Dezember 2023, der Gruppen-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Gruppen-Eigenkapitalpiegel und der Gruppen-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Gruppenanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Gruppenabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gruppe zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass

unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Gruppenabschlusses geführt hat.

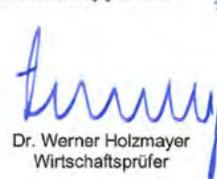
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Gruppenabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Gruppenabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gruppe unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Gruppenabschluss zu dienen.

Köln, 14. Juni 2024

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft


Holger Wildgrube
Wirtschaftsprüfer


Dr. Werner Holzmayer
Wirtschaftsprüfer



*Der Bestätigungsvermerk ist um die Ausführungen zur Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrates für den Gruppenabschluss und zur Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Gruppenabschlusses gekürzt. Die vollständige Fassung unseres Bestätigungsvermerks kann bei der Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn, bezogen werden.

Auszug aus dem Gruppenabschluss der Deutsche Krebshilfe-Organisationen, Bonn*Gruppengewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023*

Gruppengewinn- und Verlustrechnung in EUR	2023	2022
a) Vermächnisse und Erbschaften	86.028.698,62	96.020.430,08
b) Einzelspenden (einschließlich Zuwendungen aus Mildred-Scheel-Förderkreis)	34.269.038,20	34.666.080,31
c) Kondolenzen	2.965.656,20	2.910.464,36
d) Sonderaktionen	3.970.391,74	2.735.644,25
e) Bußgelder	617.914,99	405.373,74
f) Zustiftungen	84.825,00	277.220,00
Spenden und ähnliche Erträge gesamt	127.936.524,75	137.015.212,74
Umsatzerlöse	246.130,88	242.431,24
Projektaufwendungen	-128.660.049,99	-126.904.752,33
Aufwendungen für Aufklärung und Information	-8.098.721,08	-7.425.935,18
Aufwendungen für Spendenakquisition	-6.937.156,29	-6.383.068,40
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-3.069.632,31	-2.710.277,53
Rückflüsse aus bewilligten Fördermaßnahmen	3.970.771,84	4.090.518,66
Sonstige betriebliche Erträge	1.172.814,90	597.359,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60.281,35	-69.538,17
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	20.916.887,26	19.370.177,74
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.442.147,09	3.746.974,91
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.912,71	-238.724,29
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.160,58	-5.483,79
Ergebnis nach Steuern	10.839.362,41	21.324.894,78
Gruppenjahresüberschuss	10.839.362,41	21.324.894,78
Mittelvortrag zum 1. Januar	1.562.924,28	1.314.731,73
Einstellungen in das Stiftungskapital aus zweckgebundenen Zuwendungen	-3.561.285,96	-15.297.687,90
Einstellung in die Rücklagen gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	-26,53	-14,33
Einstellung in die Rücklagen gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-7.211.310,00	-5.779.000,00
Mittelvortrag zum 31. Dezember	1.629.664,20	1.562.924,28

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Stiftungsrat der Deutschen Krebshilfe obliegt die Kontrolle der Arbeit des Vorstands. Gemeinsam mit dem Vorstand entscheidet er über förderpolitische Grundsatzfragen, überwacht die Vermögensverwaltung und genehmigt den Jahresabschluss sowie den Geschäftsbericht.

Aus dem Blickwinkel des Aufsichtsorgans der Stiftung Deutsche Krebshilfe freue ich mich sehr über den vorliegenden Geschäftsbericht 2023. Dieser Bericht macht erneut deutlich, wie erfolgreich und wirksam sich unsere Organisation bei ihrer Arbeit im Kampf gegen den Krebs einsetzt. Unser jetzt seit 50 Jahren anhaltendes Engagement im Sinne krebserkrankter Menschen wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Es ist die Grundvoraussetzung dafür, dass uns die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Spenden unterstützen – wie auch dankenswerterweise im Jahr 2023. Dieses Vertrauen wissen wir sehr zu schätzen und auch ich möchte allen unseren Spenderinnen und Spendern hierfür ganz herzlich danken.

Die Deutsche Krebshilfe bestreitet alle ihre Aktivitäten zur Krebsbekämpfung weitestgehend aus freiwilligen Zuwendungen. Wir erhalten keine öffentlichen Gelder. Von daher sehen wir es als unsere Pflicht an, mit den finanziellen Mitteln, die uns die Bevölkerung anvertraut, sehr behutsam umzugehen. Unsere Aufgabe ist es, dafür Sorge zu tragen, dass wir im Sinne unserer Spenderinnen und Spender und der an Krebs erkrankten Menschen die richtigen Maßnahmen und Initiativen ergreifen, um die Krebsbekämpfung voranzubringen.

Als Vorsitzender des Stiftungsrats kann ich bestätigen, dass der Vorstand in diesem Sinne handelt, sowohl wirtschaftlich als auch bei der Verwirklichung unserer Projekte und Initiativen. Er wird dabei von exzellent besetzten Gremien – Beirat, Kuratorium und sechs Fachausschüssen – unterstützt und beraten, die sich fortwährend darüber austauschen,



auf welchen Gebieten der Onkologie es Handlungsbedarf gibt. So werden beispielsweise Ausschreibungen erarbeitet für neue Förderschwerpunktprogramme, um gezielt neue Impulse zu setzen. Die Expertise der zahlreichen Expertinnen und Experten aus Medizin, Wissenschaft sowie aus weiteren Fachrichtungen sind daher ein zentraler Stützpfiler für unsere Arbeit. Ebenso wichtig ist aber auch das Engagement von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die unser Anliegen und unsere Botschaften den Menschen in unserem Land vermitteln.

Dieser Geschäftsbericht zeigt eindrucksvoll die auf alle Felder der Onkologie ausgerichteten zahlreichen Aktivitäten unserer Organisation – immer mit dem Ziel, die Versorgung der zahlreichen Betroffenen zu verbessern.

Unsere Präsidentin, Anne-Sophie Mutter, die unsere Arbeit nach außen hin repräsentiert, Vorstand und Stiftungsrat werden alles daransetzen, dass wir auch in Zukunft sinnvoll und nachhaltig sowohl im Sinne der vielen Patientinnen und Patienten als auch unserer Spenderinnen und Spender handeln.

All den vielen Menschen, die zu einem erfolgreichen Jahr 2023 der Deutschen Krebshilfe beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausdrücken.

A handwritten signature in blue ink that reads "Joachim Faber". The signature is fluid and cursive.

Dr. Joachim Faber,
Stiftungsratsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Präsident /in
(Repräsentanz)

Stiftungsrat
(Aufsicht)

Vorstand
(Exekutive)

Tochterorganisationen

- Deutsche Krebshilfe gemeinnützige GmbH
- Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe
- Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung
- Mildred-Scheel-Förderkreis e.V.
- Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung gemeinnützige GmbH

Kuratorium

(Beratung)

Beirat

(Beratung)

Fachausschuss

„Klinische
Forschung/
Kliniknahe
Grundlagen-
forschung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Versorgungs-
maßnahmen
und
-forschung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Medizinische/
Wissen-
schaftliche
Nachwuchs-
förderung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Krebs-
Therapie-
studien“

(Beratung)

Fachausschuss

„Krebs-
Prävention und
-Früherkennung“

(Beratung)

Fachausschuss

„Krebs-
Selbsthilfe/
Patientenbeirat“

(Beratung)

Geschäftsstelle Bonn

- Projektförderung/Härfonds
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/
Patienteninformation/
INFONETZ KREBS/Fundraising
- Koordinierungsstelle für
Patienteninteressen/-beteiligung
- Finanz- und Rechnungswesen/
Spenderbetreuung/Verwaltung
- Kapitalanlagen
- Recht/Nachlassangelegenheiten
- IT-Systembetreuung
- Personalwesen

Büro Berlin

Koordinierungsstelle für Fragen der
Gesundheits- und Forschungspolitik

DIE DEUTSCHE KREBSHILFE UND IHRE TOCHTERORGANISATIONEN

Gemeinsam mit ihren Tochterorganisationen setzt sich die Deutsche Krebshilfe bundesweit für krebskranke Menschen und ihre Angehörigen ein.

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Die Deutsche Krebshilfe wurde am 25. September 1974 als Verein gegründet. Im Juli 2014 wurde die Umwandlung in eine Stiftung beschlossen. Ziel der gemeinnützigen Organisation ist es, die Krebskrankheiten in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen. Unter dem Motto „Helfen. Forschen. Informieren.“ fördert die Deutsche Krebshilfe Projekte auf den Gebieten der Krebsprävention sowie zur Verbesserung der Früherkennung, der Diagnose, Therapie, Nachsorge und psychosozialen Betreuung einschließlich der Krebs-Selbsthilfe. Dabei hilft sie, die personelle und sachliche Ausstattung in Kliniken und Forschungseinrichtungen zu optimieren und medizinische Notstände zu beheben. Menschen, die durch eine Krebskrankheit in Not geraten sind, erhalten bei der Deutschen Krebshilfe Beratung, Hilfe und im begründeten Einzelfall auch eine finanzielle Unterstützung. Die Deutsche Krebshilfe fördert innovative Forschungsprojekte mit dem Ziel, neue Diagnose- und Therapieverfahren gegen Krebs zu entwickeln. Sie klärt auf und informiert über die verschiedenen Krebserkrankungen sowie über die Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge. Die Deutsche Krebshilfe sensibilisiert und motiviert die Bevölkerung für die Prävention. Sie organisiert und fördert Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Informationsveranstaltungen. Die Deutsche Krebshilfe versteht sich als Anwalt der Krebspatienten und setzt sich auf allen

Ebenen der Medizin und der Gesundheitspolitik dafür ein, dass krebskranke Menschen in Deutschland optimal versorgt werden.

Die Deutsche Krebshilfe ist eine private Hilfsorganisation und sieht sich als Bürgerbewegung im Kampf gegen den Krebs. Sie finanziert ihre Arbeit weitgehend aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen (siehe auch Kapitel „Einnahmequellen 2023“ dieses Berichtes auf Seite 66). Sie verfügt über keine öffentlichen Mittel. Die Stiftung unterhält eine Geschäftsstelle in Bonn, die die laufenden Geschäfte der Deutschen Krebshilfe, der Deutsche Krebshilfe gemeinnützige GmbH, der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe, des Mildred-Scheel-Förderkreises und der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung führt. Die Deutsche Krebshilfe unterhält außerdem ein Büro in Berlin als Koordinierungsstelle für Fragen der Gesundheits- und Forschungspolitik.

Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe

Krebskranken Kindern und Jugendlichen zu helfen, gehörte von Beginn an zum Aktionsprogramm der Deutschen Krebshilfe. Um die Aktivitäten auf dem Gebiet der Kinderonkologie zu bündeln, wurde am 28. Juni 1996 die rechtsfähige Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe gegründet. Die Stiftung setzt sich für die Erforschung und Bekämpfung von Krebserkrankungen im Kindesalter ein. Sie fördert Strukturen

für die Versorgung krebskranker Kinder sowie für die Forschung auf dem Gebiet der Kinderonkologie. Die Stiftung stellt Mittel zur Verfügung, um die Krebstherapie zu verbessern. Sie hilft, Elternhäuser und -wohnungen in Kliniknähe einzurichten, und sie fördert Rehabilitationskliniken, die sich auf die Ausrichtung von Kuren für krebskranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien spezialisiert haben. Sie unterstützt die Kinderkrebsforschung und fördert Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital von 41,5 Millionen Euro.

Mildred-Scheel-Förderkreis e. V.

Der Mildred-Scheel-Kreis wurde am 7. November 1977 als Förderverein der Deutschen Krebshilfe gegründet. Hier engagieren sich Menschen, die sich der Organisation ganz besonders verbunden fühlen. Der gemeinnützige Verein fördert die Krebsbekämpfung einschließlich der Krebsforschung. Mit den Förderbeiträgen wird die Arbeit der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche Kinder-Krebshilfe mitfinanziert. Außerdem unterhält und betreibt der Verein die Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung in Köln. Schon mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von 5 Euro können Spender den Förderkreis und damit die Deutsche Krebshilfe unterstützen.

Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung

Die Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung wurde am 16. Februar 1976 gegründet. Ziel der Stiftung ist es, vorwiegend durch Förderung der kliniknahen und onkologischen Grundlagenforschung die Krebsbekämpfung voranzutreiben und intensiv zu unterstützen. Die Stiftung fördert innovative, klinisch orientierte sowie experimentell-theoretische Forschungsprojekte auf allen Gebieten der Onkologie. Sie hilft, die personelle und sachliche Ausstattung in der Krebsforschung zu verbessern, und sie organisiert und unterstützt Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, beispielsweise in Form von Stipendien und internationalen Tagungen. Die Stiftung wurde von

der Deutschen Krebshilfe aus deren Einnahmen von Nachlässen – Erbschaften und Vermächtnissen – aufgebaut und verfügt über ein Stiftungskapital von 222,3 Millionen Euro. Seit dem Jahr 1995 ist sie eine rechtlich selbstständige Stiftung. Die Vermögensverwaltung erfolgt mit Unterstützung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, der auch drei Mitglieder in den Vorstand der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung entsendet.

Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung gemeinnützige GmbH

Die Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung wurde von der Deutschen Krebshilfe am 30. April 1992 gegründet und wird vom Mildred-Scheel-Förderkreis getragen. Die Akademie befindet sich im Dr. Mildred Scheel Haus auf dem Gelände der Universitätskliniken Köln. Sie ist eine Fortbildungsstätte für alle, die sich täglich beruflich oder ehrenamtlich für krebskranken Menschen einsetzen. Die Akademie veranstaltet Seminare für Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Sozialarbeiter, Leiter und Mitglieder von Selbsthilfegruppen sowie für Betroffene, ihre Angehörigen und interessierte Bürger.

PRÄSIDENTIN, STIFTUNGSRAT, VORSTÄNDE, GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Gremien der Deutschen Krebshilfe und ihrer Tochterorganisationen – mit klarer Trennung von Aufsicht, Entscheidung und Beratung – sind mit sachkompetenten Persönlichkeiten besetzt. Die Aufsichtsfunktion hat der ehrenamtlich wirkende Stiftungsrat der Stiftung Deutsche Krebshilfe inne. Auch die Präsidentin/der Präsident als Repräsentantin/Repräsentant der Organisation ist ehrenamtlich tätig. Ausschließlich der Vorstand der Stiftung Deutsche Krebshilfe – zuständig für die exekutiven Belange – arbeitet hauptamtlich.

Präsidentin

Anne-Sophie Mutter, München

Ehrenpräsidenten

Dr. Helmut Geiger, Berlin †
Dr. h.c. Fritz Pleitgen, Bergisch Gladbach †
Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Ilmenau †

Stiftungsrat

Prof. Dr. Reinhard Büttner, Köln
Dr. Joachim Faber, München (Vorsitzender)
Prof. Dr. Michael B. Ghadimi, Göttingen
Marcus von Husen, Bonn
Werner Kubitzka, Salzgitter
Dr. Volker Meyer-Guckel, Berlin
Prof. Dr. Charlotte Niemeyer, Freiburg
Michael Rüdiger, Utting am Ammersee

Vorstand der Stiftung Deutsche Krebshilfe

Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn (Vorsitzender)

Deutsche Krebshilfe gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer:
Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn

Vorstand der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe

Prof. Dr. Reinhard Büttner, Köln
Dr. Joachim Faber, München
Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn (Vorsitzender)
Prof. Dr. Charlotte Niemeyer, Freiburg
Michael Rüdiger, Utting am Ammersee

Vorstand der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung

Peter Anders, Essen
Prof. Dr. Klaus-Michael Debatin, Ulm
Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn (Vorsitzender)
Prof. Dr. Brigitte Schlegelberger, Hannover
Prof. Dr. Angelika M. Vollmar, München
Prof. Dr. Tanja Weil, Mainz

Vorstand des Mildred-Scheel-Förderkreises e.V.

Dr. Franz Kohlhuber, Bonn
Gerd Nettekoven, Bonn
Cornelia Scheel, Köln (Vorsitzende)

Dr. Mildred Scheel Akademie

für Forschung und Bildung gemeinnützige GmbH

Gesellschafter: Mildred-Scheel-Förderkreis e.V. (s.o.)
Geschäftsführer: Gerd Nettekoven, Bonn

KURATORIUM

Das Kuratorium berät den Vorstand in Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Es besteht aus Persönlichkeiten, die bereit sind, die Ziele der Deutschen Krebshilfe und ihrer Tochterorganisationen in besonderer Weise mit Rat und Tat zu unterstützen.

Prof. Dr. Peter Albers, Düsseldorf
Daniel Bahr, München
Fabian Breulmann, Rheine
Ulrich Deppendorf, Berlin
Prof. Dr. Ulrike Detmers, Gütersloh
Helmut Duntemann, Adelebsen
Ulrich Hartkopf, Solingen
Dr. Eckart von Hirschhausen, Bonn
Hiltrud Hülstrunk, Köln
Susanne Klehn, Leipzig
Prof. Dr. Renate Köcher, Allensbach
Dr. h.c. Peter Löscher, München
Anne-Sophie Mutter, München (Vorsitzende)
Prof. Dr. Wolff-H. Schmiegel, Berlin
Prof. Dr. Rita K. Schmutzler, Köln
Prof. Dr. Jochen Taupitz, Mannheim
Dr. Michael Vesper, Köln
Bettina Würth, Künzelsau

Stand: 31. Dezember 2023

Die aktuelle Besetzung der Gremien finden Sie auf der Website der Deutschen Krebshilfe unter www.krebshilfe.de/organisation

BEIRAT, FACHAUSSCHÜSSE

Die Mitglieder des Beirats und der sechs Fachausschüsse der Deutschen Krebshilfe sind Experten aus allen Bereichen der Onkologie. Sie arbeiten ehrenamtlich und unabhängig. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, zukunftsweisende Förderprogramme und Initiativen zur Verbesserung der Versorgung krebserkrankter Menschen auf den Weg zu bringen sowie die bei der Deutschen Krebshilfe eingehenden Anträge auf Projektförderung zu begutachten.

Beirat Krebshilfe-Organisationen

Prof. Dr. Tim Brümmendorf, Aachen
 Prof. Dr. Christine S. Falk, Hannover
 Prof. Dr. Simone Fulda, Kiel
 Prof. Dr. Florian Greten, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Anca-Ligia Grosu, Freiburg
 Andrea Hahne, Bad Münden
 Prof. Dr. Ralf Hofheinz, Mannheim
 Prof. Dr. Wolf-Karsten Hofmann, Mannheim
 Dr. Christopher Kofahl, Hamburg
 PD Dr. Stefan Lange, Köln
 Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf, Leipzig
 Prof. Dr. Uwe Platzbecker, Leipzig
 Prof. Dr. Claudia Rössig, Münster
 Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Ulm (Vorsitzender)

Fachausschuss „Klinische Forschung/ Kliniknahe Grundlagenforschung“

Prof. Dr. Claudia Baldus, Kiel
 Prof. Dr. Adelheid Cerwenka, Mannheim
 Prof. Dr. Matthias Dobbstein, Göttingen
 Prof. Dr. Christine S. Falk, Hannover
 Prof. Dr. Stefan Fichtner-Feigl, Freiburg
 Prof. Dr. Matthias Fischer, Köln
 Prof. Dr. Simone Fulda, Kiel
 Prof. Dr. Florian Greten, Frankfurt/Main (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Wolfgang Herr, Regensburg

Prof. Dr. Stefan Knapp, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Hans Christian Reinhardt, Essen
 Prof. Dr. Markus J. Riemenschneider, Regensburg
 Prof. Dr. Dieter Saur, München
 Prof. Dr. Guido Sauter, Hamburg
 Prof. Dr. Dr. Michal-Ruth Schweiger, Köln
 Prof. Dr. Christine Sers, Berlin
 Prof. Dr. Elmar Stickeler, Aachen
 Prof. Dr. Philipp Ströbel, Göttingen
 Prof. Dr. Thomas Tüting, Magdeburg
 Prof. Dr. Elmar Wolf, Kiel
 Prof. Dr. Daniel Zips, Berlin

Fachausschuss „Medizinische/Wissenschaftliche Nachwuchsförderung“

Prof. Dr. Claus Belka, München
 Prof. Dr. Tim Brümmendorf, Aachen
 Prof. Dr. Christiane Bruns, Köln
 Prof. Dr. Irene Esposito, Düsseldorf
 Prof. Dr. Frank Anton Giordano, Mannheim
 Prof. Dr. Florian Heidel, Hannover
 Prof. Dr. Jakob Nikolaus Kather, Dresden
 Prof. Dr. Jennifer Landsberg, Bonn
 Prof. Dr. Sonja Loges, Mannheim
 Prof. Dr. Tom Lüdde, Düsseldorf
 Prof. Dr. Nisar P. Malek, Tübingen
 Prof. Dr. Volkmar Müller, Hamburg
 Prof. Dr. Michael Platten, Mannheim
 Prof. Dr. Claudia Rössig, Münster (Vorsitzende)
 Prof. Dr. Jürgen Ruland, München
 Prof. Dr. Rebekka Schneider-Kramann, Aachen
 Prof. Dr. Jens Siveke, Essen
 Prof. Dr. Marion Subklewe, München
 Prof. Dr. Jürgen Weitz, Dresden
 Prof. Dr. Robert Zeiser, Freiburg

Fachausschuss „Krebs-Therapiestudien“

Prof. Dr. Philipp Beckhove, Regensburg
 Prof. Dr. Martin Bornhäuser, Dresden
 Prof. Dr. Matthias Christgen, Hannover
 PD Dr. Lena-Christin Conradi, Göttingen
 Prof. Dr. Emmanouil Fokas, Köln

Prof. Dr. Tim Friede, Göttingen
 Prof. Dr. Axel Haferkamp, Mainz
 Prof. Dr. Annette Hasenburg, Mainz
 Prof. Dr. Jessica Hassel, Heidelberg
 Prof. Dr. Ralf Hofheinz, Mannheim
 Prof. Dr. Christine Mauz-Körholz, Gießen
 PD Dr. Markus Pfirrmann, München
 Prof. Dr. Uwe Platzbecker, Leipzig (Vorsitzender)

Fachausschuss „Versorgungsmaßnahmen und -forschung“

Prof. Dr. Bahriye Aktas, Leipzig
 Prof. Dr. Lena Ansmann, Köln
 Prof. Dr. Stefan Aretz, Bonn
 Prof. Dr. Corinna Bergelt, Greifswald
 Dr. Sylvia Brathuhn, Neuwied
 Prof. Dr. Nicole Ernstmann, Köln
 Prof. Dr. Katja Götz, Lübeck
 Prof. Dr. Anca-Ligia Grosu, Freiburg
 Prof. Dr. Robert Grützmann, Erlangen
 Prof. Dr. Wolf-Karsten Hofmann, Mannheim (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Frederick Klauschen, München
 Prof. Dr. Thomas Klingebiel, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Sascha Köpke, Köln
 Prof. Dr. Utz Krug, Leverkusen
 Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf, Leipzig
 Prof. Dr. Maurice Stephan Michel, Mannheim
 Prof. Dr. Patrick Michl, Heidelberg
 Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick, Bochum
 Prof. Dr. Holger Schulz, Hamburg
 Dr. Johannes Selbach, Duisburg
 Prof. Dr. Stephanie Stiel, Hannover
 Prof. Dr. Amelie Wuppermann, Halle/Saale

Fachausschuss „Krebs-Prävention und -Früherkennung“

Prof. Dr. Freerk Baumann, Köln
 Prof. Dr. Michael Baumann, Heidelberg
 Prof. Dr. Thomas Behrens, Bochum
 Prof. Dr. Eckhard W. Breitbart, Buxtehude
 Prof. Dr. Boris Hadaschik, Essen
 Prof. Dr. Reiner Hanewinkel, Kiel

Prof. Dr. Ulrike Haug, Bremen
 Dr. Peter Heinz, Mainz
 Prof. Dr. Ulrich John, Greifswald
 PD Dr. Stefan Lange, Köln
 Prof. Dr. Michael Leitzmann, Regensburg
 Prof. Dr. Ute Mons, Köln
 Prof. Dr. Annette Peters, Neuherberg
 PD Dr. Christian Pox, Bremen
 Zeynep Reichmuth, Berlin
 Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Ulm (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Stephanie Stock, Köln

Fachausschuss „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“

Dr. Martin Danner, Düsseldorf
 Peter Gomolzig, Öhringen
 Andrea Hahne, Bad Münden (Vorsitzende)
 Maria Haß, Aachen
 Dr. Jutta Hundertmark-Mayser, Berlin
 Dr. Christopher Kofahl, Hamburg
 Prof. Dr. Diana Lüftner, Buckow
 Barbara Quenzer, Neuenbürg
 Harald Rimmele, Berlin
 Werner Seelig, Pechstein
 Bärbel Söhlke, Düsseldorf
 Stefanie Walter, Bonn
 Jürgen Walther, Heidelberg
 Joachim Weier, Gevelsberg
 Prof. Dr. Regina Wiedemann, Düsseldorf

Stand: 31. Dezember 2023

Die aktuelle Besetzung der Gremien finden Sie auf der Website der Deutschen Krebshilfe unter www.krebshilfe.de/organisation

HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Unter diesem Motto setzt sich die Deutsche Krebshilfe für die Belange krebskranker Menschen ein. Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation am 25. September 1974. Ihr Ziel ist es, die Krebskrankheiten in all ihren Erscheinungsformen zu bekämpfen. Die Deutsche Krebshilfe finanziert ihre Aktivitäten weitgehend aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen der Bevölkerung. Sie erhält keine öffentlichen Mittel.

Die Deutsche Krebshilfe ist für Sie da:

- Information und Aufklärung über Krebserkrankungen sowie die Möglichkeiten der Krebsvorbeugung und -früherkennung
- Verbesserungen in der Krebsdiagnostik
- Weiterentwicklungen in der Krebstherapie
- Finanzierung von Krebsforschungsprojekten und -programmen
- Gezielte Bekämpfung der Krebskrankheiten im Kindesalter
- Förderung der medizinischen Krebsnachsorge, der psychoonkologischen Versorgung und psychosozialen Betreuung einschließlich der Krebs-Selbsthilfe
- Hilfestellung, Beratung und Unterstützung in individuellen Notfällen

Rufen Sie uns an:

Zentrale: 02 28 / 7 29 90-0 (Montag bis Freitag 8 – 17 Uhr)

INFONETZ KREBS: 0800 / 80 70 88 77 (kostenfrei Montag bis Freitag 8 – 17 Uhr)

Härtefonds: 02 28 / 7 29 90-94 (Montag bis Freitag 8 – 17 Uhr)

Oder schreiben Sie uns:

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Buschstraße 32

53113 Bonn

E-Mail: deutsche@krebshilfe.de

Weitere Informationen zur Deutschen Krebshilfe finden Sie unter:

www.krebshilfe.de

www.facebook.com/deutschekrebshilfe

www.instagram.com/deutschekrebshilfe

www.x.com/krebshilfe_bonn

www.youtube.com/deutschekrebshilfe

www.linkedin.com/company/deutsche-krebshilfe

Spendenkonto

Kreissparkasse Köln

IBAN DE65 3705 0299 0000 9191 91

BIC COKSDE33XXX